„Interkulturelle Kompetenz“ im Elementarbereich

Ideensammlung für Bildungsaktivitäten zum Material der Kinder-Kultur-Kiste

Inhaltsverzeichnis

Angebotsidee: „Vielfalt unter einem Dach“. 1

Angebotsidee: „Ein großer Freund“ 8

Angebotsidee: „Mein Zuhause, dein Zuhause – Wie leben wir?“ 13

Angebotsidee: „Alle da! – Wer sind wir, wo kommen wir her und was haben wir gemeinsam?“ 16

Angebotsidee: „Meine Geschwister und ich: Wie ist es Geschwister zu haben, wie ist es keine Geschwister zu haben?“ 20

Angebotsidee: DIE FLUCHT- Darstellung durch ein Bilderbuch- Kino 23

Angebotsidee: Gemeinsam sind wir stark! 25

Angebotsidee: Eine Reise nach Afrika 28

Angebotsidee: Ohne Stimmen sprechen 31

Angebotsidee: Zuhause kann überall sein 33

Angebotsidee: Gesprächsrunde zu interkulturellen Begegnungen 35

Angebotsidee: Eine bewegende Reise um die Welt 38

Angebotsidee: Fest der Farben 43

Angebotsidee: „Hier wohne ich“ 47

Angebotsidee: Zauberspruch des Teppichs 49

Angebotsidee: Bilderbuchbetrachtung zum Buch „Irgendwie Anders“ 51

Angebotsidee: „Spezialitäten der Nachbarländer“ 53

Angebotsidee: Wir sind bunt 62

Angebotsidee: Erzähltheater „Elefanten im Haus“ 68

Angebotsidee: Kinder einer WELT 73

Angebotsidee: „Vielfalt unter einem Dach“.

Dieser Titel beschreibt unser Angebot und den Gedanken dahinter, dass jedes Kind, egal aus welcher Kultur, aus welchem Land oder aus welcher Religion, einen Platz in dieser Einrichtung hat und willkommen ist. In der Kita spielen und lernen Kinder aus unterschiedlichen Religionen und Kulturen zusammen unter einem Dach.

Beschreibung des genutzten Materials aus der Kinder-Kultur-Kiste:
Bei der Planung haben wir uns von dem Buch „Hier, dort und anderswo“ inspirieren lassen. Das Buch wurde von Andrea Behnke verfasst und ist an Kinder im Alter von vier bis acht Jahren gerichtet. Es enthält Fragen und Aktionen zum Nachdenken, Mitreden und Gestalten. Die Autorin Andrea Behnke befasst sich in diesem Buch mit dem Thema „Vielfalt“. In vielen Kitas und Schulen lernen und spielen Kinder unterschiedlicher Nationalitäten, Religionen und Kulturen zusammen. Das Buch enthält viele Tipps und Ideen, die als Unterstützung für die interkulturelle Arbeit in Kitas und Schulen dienen. Es ist wichtig, dass die Kinder früh lernen, dass es normal ist, dass jeder anders ist und keiner ausgegrenzt wird und als Individuum akzeptiert werden sollte. Der erste Teil des Buchs befasst sich mit dem Leben in unserer Kultur „Deutschland“, dazu gibt es zum einen Geschichten von Kindern, die gerade neu in Deutschland sind und zum anderen von Kindern, die hier geboren wurden. Hierbei werden die Begegnungen verschiedener Religionen beschrieben und wie Kinder, die wenig Deutsch sprechen, die Welt erleben. Durch den zweiten Teil bekommen die Kinder Einblicke in die ganze Welt. Zu jeder Geschichte findet man Gesprächsimpulse und Anregungen zum Erzählen und kreativ sein. Um das Vorgelesene zu vertiefen, helfen dabei die vorab genannten Impulse. Die Geschichten sind kindgerecht verfasst und durch die Erzählperspektive, z.B. von einem Kind und verwendeter wörtlicher Rede, wirkt es sehr lebendig und nahrhaft. Die Geschichten sind recht kurz gehalten. Nach jeder Geschichte findet man speziell zu diesem Thema unter anderem Spiele und Impulse z.B. Bastelideen oder Lieder. Die meisten Seiten sind mit bildlichen Gestaltungen versehen. Alle Ideen, um kreativ zu werden, sind stichpunktartig aufgeführt und dementsprechend sehr übersichtlich. Auf den letzten Seiten des Buches wird nochmal auf Lesetipps aufmerksam gemacht und einige Ideen für Kopiervorlagen für einen Elternbrief dargestellt. Der Elternbrief soll die Wichtigkeit des Themas wiederholt deutlich machen und informiert über dieses Buch. Des Weiteren sind bei einzelnen Seiten noch Variationen und Fortsetzungen der unterschiedlichen Spiele, Lieder, Bastelangebote oder Gestaltungsaufgaben vorhanden.

Vorbereitung:
Für das Angebot werden wir die Kinder vorab fotografieren und diese Bilder ausdrucken. Außerdem muss die Tapete gekauft und gegebenenfalls zurecht geschnitten werden. Die Buntstifte müssen angespitzt werden und die Farben auf ihre Fülle überprüft werden. Die Scheren und Kleber müssen gut und sicher im Umgang sein und für die angegebene Kinderzahl zur Verfügung stehen. Alle Materialien sollten vor dem Angebot geordnet auf den

Tisch gelegt werden, damit die Kinder direkt mit dem Gestaltungsauftrag beginnen können. Weitere Vorbereitungen im Voraus sind nicht nötig. Kurz vor dem Angebot stellen wir die Stühle im Gruppenraum zu einem Sitzkreis zusammen und legen die benötigten Materialien bereit.

Diese Materialien benötigen wir für unser ausgewähltes Angebot:
- Stühle, Sprechstein
- Tapete, Farben
- Scheren, Kleber
- Fotos der Kinder
- Karten in Kreisform
- Buntstifte, Tesafilm
- Wolle/Faden zum Aufhängen

Beschreibung einer möglichen Zielgruppe
Unsere ausgewählte Zielgruppe setzt sich aus zehn Vorschulkindern im Alter von fünf bis sechs Jahren zusammen. Es handelt sich hierbei um fünf Mädchen und fünf Jungen. Die Kinder sind aus drei unterschiedlichen Gruppen und treffen sich einmal in der Woche, um sich auf die Schule vorzubereiten. Die Gruppe ist mittlerweile zu einer harmonischen Gruppe zusammengewachsen. Die zehn Kinder kommen aus den folgenden verschiedenen Kulturen und Religionen:
→ Christentum (Evangelisch und Katholisch)
→ Islam
→ Judentum
→ Buddhismus

Grobziel
Die Kinder erzählen von ihren verschiedenen Geburtsorten und Religionen und gestalten anschließend ein gemeinsames Dach. Dieses Dach symbolisiert, das alle Kinder aus jeglichen Herkunftsländern und aus unterschiedlichen Religionen einen Platz in dieser Einrichtung haben und willkommen sind.

Verlaufsplanung mit didaktisch-methodischen Überlegungen	Materialien	Feinziele	Zeit
Einstieg Zu Beginn des Angebots treffen wir uns gemeinsam mit den Kindern in einem Sitzkreis. Jedes Kind hat freie Platzwahl, um eine gemütliche, entspannte, sichere und vertraute Atmosphäre zu schaffen. Die sichere Basis bietet hier ein Platz neben einem Freund oder einer Freundin, denn so können sich viele Kinder besser auf die neue Situation einlassen, da sie sich nicht allein fühlen. So können die Kinder selbstsicher und entspannt an dem Angebot teilnehmen. Nach einer kurzen Begrüßungsrunde in den verschiedenen Muttersprachen der anwesenden Kinder (dient als Begrüßungsritual im Morgenkreis und bei jeglichen Angeboten) erklären wir den Kindern das erste Spiel. Das Spiel „Vielfalt“ bietet den Kindern die Erfahrung, dass jeder anders ist. Das Spiel geht wie folgt: 1. Es wird ein Raum mit vier Ecken benötigt, diese Ecken erhalten während des Spieles unterschiedliche Bedeutungen. Diese Bedeutungen werden den unterschiedlichen Ecken anhand von Fragen zugeordnet. 2. Es werden verschiedenen Fragen zu den unterschiedlichsten Themen gestellt. → Hast du blaue, braune, grüne oder graue Augen? → Hast du schwarze, blonde, braune oder rote Haare? → Magst du am liebsten Möhren, Bohnen, Pilze oder Erbsen? → Magst du am liebsten Kakao, Wasser, Apfelsaft oder Fanta? → Hast du ein Geschwisterkind, zwei, drei oder vier Geschwisterkinder? → Spielst du lieber mit Autos, Puppen, Bauklötzen oder Schleichtieren?	→ Stühle → Sprechstein	Die Kinder entdecken die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu den anderen Kindern, indem sie an den Gesprächsrunden und dem Anfangsspiel „Vielfalt“ teilnehmen.	Ca. 10 min

→ Magst du am liebsten den Winter, Sommer, Frühling oder Herbst? → Spielst du am liebsten in der Bauecke, im Bewegungsraum, in der Leseecke oder auf dem Außengelände (Spielplatz)? Etc. 3. Die Kinder müssen sich den Antworten nach sortieren und in die für sich passende Ecke stellen. 4. Nachdem sich alle Kinder in ihre passende Ecke gestellt haben, sollen sie sich ganz genau anschauen, mit wem sie in einer Ecke stehen. Stehen sie mit vielen Kindern zusammen oder allein? 5. Nach jeder Frage treffen sich die Kinder wieder im gemeinsamen Sitzkreis, um zu reflektieren, wie sich jedes Kind gefühlt hat. → Wie ist es, in einer großen Gruppe zu stehen? → Wie ist es, allein zu stehen? Die Kinder entdecken so Gemeinsamkeiten und Unterschiede - und dass beides immer nur eine Frage des Blickwinkels ist. Nachdem alle Fragen gestellt und von den Kindern im gemeinsamen Sitzkreis reflektiert und besprochen wurde, leiten wir über zum Hauptteil. Diese Überleitung findet in Form eine Gesprächsrunde statt. Folgende Fragen werden gestellt: → In welchem Land wurdest du geboren? → Weißt du, wo deine Eltern geboren sind? Wenn ja, wo? → Welcher Religion gehören du und deine Familie an?			
Hauptteil Nachdem alle Kinder die Fragen nach ihrem persönlichen Wissen beantwortet haben, begeben wir uns in das naheliegende Atelier. Wir erzählen den Kindern, dass in der Schule sowie hier bei uns in der Kita viele Kinder aus unterschiedlichen Religionen unter einem	→ Tapete → Farben → Scheren → Fotos der Kinder		Ca. 20 min

Dach zusammen spielen und lernen. Dieses Dach wollen wir nun mit den Kindern im Einklang mit ihren Erzählungen aus dem Einstieg gestalten. Folgend werden die erklärten Arbeitsschritte beschrieben und erläutert: → Die Kinder malen auf einem Stück Tapete ein großes Dach auf. → Dann kleben Sie die Fotos von allen Kindern aus der Einrichtung unter dieses Dach. Es symbolisiert und erinnert täglich daran, dass alle Kinder in diese Einrichtung gehören und jeder hier einen Platz hat. → Die Kinder können den freien Platz um die Bilder herum mit bunten Farben ausmalen. Das Bunt symbolisiert dann die Vielfalt der Kinder. Nun erhalten die Kinder Gestaltungszeit. Das Dach wird ohne die Hilfe der Erzieher*innen erstellt, da die Kinder in ihrer Vielfalt, Individualität und Kreativität als Gemeinschaft agieren und das Dach entwerfen sowie gestalten sollen. Nach der gemeinsamen Fertigstellung des Daches, setzen wir uns wieder mit den Kindern in den Sitzkreis. So können die Farbe und der Kleber noch etwas trocknen. Auch hier haben die Kinder wieder freie Platzwahl, damit sie sich in ihrer Umgebung, z.B. neben einem Freund oder einer Freundin, sicher und geborgen fühlen. Außerdem entsteht so eine vertraute und ungezwungene Atmosphäre, die den Kindern eine entspannte und selbstsichere Teilnahme ermöglicht. Nun entwickeln wir gemeinsam mit den Kindern Leitlinien für alle Kinder und Erwachsenen unter diesem Dach. Beispielsweise „Wir achten einander“ oder „Wir grenzen niemanden aus.“ Die Kinder erhalten Bedenkzeit, um sich eine Leitlinienidee einfallen zu lassen. Anschließend darf jedes Kind seine Ideen äußern. Die entworfenen Grundsätze und Ideen der Kinder dürfen die Kinder	→ Kleber → Stühle → Karten in Kreisform → Buntstifte	Die Kinder verknüpfen ihre kognitiven Fähigkeiten mit ihrer Kreativität, indem sie sich eigenständig Leitlinien und Grundsätze für das gemeinsame Spielen, Lernen und Betreuen von Kindern aus verschiedenen Ländern und Religionen, die es von den Kindern sowie Erwachsenen in der Einrichtung zu beachten gibt, ausdenken und in der Form eines Symbols auf	

anschließend als ein Symbol auf einen Kreis malen. Für die Mitarbeiter der Einrichtung und die Eltern werden diese Grundsätze/Leitlinien aufgeschrieben.		eine kreisförmige Karte malen.	
Abschluss Zum Abschluss starten wir eine Gesprächsrunde, die unter dem Titel „Unterschiede und Gemeinsamkeiten“ angekündigt wird. Die Kinder dürfen von ihren Berührungspunkten mit verschiedenen Religionen und Kindern aus anderen Ländern sprechen. Ziel ist es, dass die Kinder mitbekommen, dass es viele Religionen gibt bzw. dass manche Kinder keiner Religion angehören. Ein weiteres Ziel ist es, dass die Kinder mitbekommen, dass einige Kinder in einem anderen Land geboren wurden. Wenn die Kinder sich über ihre Erfahrungen und Begegnungen austauschen, dann sind die sich weniger fremd. Leitfragen, an denen sich die Erzieher*innen orientieren können: → Welche Religionen kennen die Kinder von ihren Familien, Verwandten oder Nachbarn? → Welche Religion kennst du von deiner Familie, deinen Verwandten oder deinen Nachbarn? → Welche Arten von Gotteshäusern kennen die Kinder? → Welches Gotteshaus kennst du oder hast du schon einmal besucht (z.B. Kirche, Moschee etc.) → Waren sie schon einmal in einem Gottesdienst oder einer Messe? Wie war es dort? → Warst du schon einmal in einem Gottesdienst oder bei einer Messe? Magst du uns erzählen, wie es dort war? Zum Schluss wird das gestaltete Dach gemeinsam mit den Kindern im Eingangsbereich der Einrichtung aufgehängt. So können alle Kinder und Eltern die Arbeit und das Leitbild der Einrichtung sehen. Die bemalten Kreise, mit den gemalten Leitlinien und Grundsätzen	→ Tesafilm → Stühle	Die Kinder berichten von ihren Unterschiedlichen Berührungspunkten mit anderen Religionen, indem sie sich an den gestellten Fragen orientieren.	Ca. 10 min

der Einrichtung, werden unter das Dach gehängt, sodass die anderen Kinder die Symbole ebenfalls anschauen können. Für die Eltern werden die Leitlinien und Grundsätze in Form von Wolken, schriftlich, ebenfalls über das gestaltete Dach gehängt, damit sie die Grundsätze und Leitlinien der Einrichtung und der Kinder lesen und nachvollziehen können. So wird die Arbeit von den Kindern anerkannt und wertgeschätzt. Außerdem können die Kinder jederzeit ihr gestaltetes Dach und die Leitlinien begutachten. Das Angebot wird mit einer Verabschiedung in den verschiedenen Sprachen der Kinder beendet (dies dient als Abschlussritual bei jeglichen Angeboten und im Abschlusskreis).			

Angebotsidee: „Ein großer Freund“

Beschreibung des genutzten Materials aus der Kinder-Kultur-Kiste:
Unser Material ist ein Bilderbuch mit kleinen und einfachen Texten. Es heißt „Ein großer Freund“ und wurde von Babak Saberi geschrieben und von Mehrdad Zeari gezeichnet. Das Bilderbuch richtet sich an Kinder im Elementarbereich. Die Empfehlung des Buches ist für Kinder ab fünf Jahren freigegeben. Das Bilderbuch beinhaltet 32 Seiten, die mit Buntstiften gemalt wurden. „Ein großer Freund“ wurde im Verlag „Baobab Books“ veröffentlicht.
In diesem Bilderbuch geht es um das kleine Rabenmädchen, welches einen Freund hat, der ihr nicht ähnelt. Doch trotzdem haben sie Gemeinsamkeiten. Das Rabenmädchen hat stolz der Mama erzählt, dass sie nun einen Freund gefunden hat. Dabei ist die Rabenmutter nicht positiv überrascht und hat sich etwas anderes vorgestellt. Aber das Rabenmädchen versteht die Sicht ihrer Mutter nicht und begründet ihr mit logischen und humorvollen Sätzen die Tatsachen ihrer Freundschaft.
In dem Buch geht es um die Wichtigkeit einer Freundschaft. Hierbei geht es ganz besonders um die Unterschiedlichkeiten im objektiven Aspekt, die nicht relevant für eine gute Freundschaft sind. Zum Beispiel die unterschiedlichen Größen oder Sprachbarrieren. Durch das Buch wird klar gemacht, dass Unterschiede wichtig sind. Denn durch Unterschiede kann man voneinander lernen. Die Selbstverständlichkeit des Rabenmädchens der Belanglosigkeit dieses Problems gegenüber, wird im Buch verdeutlicht, die beiden Freunde sind komplett unterschiedlich und trotzdem sind die beiden Tiere befreundet. Der Autor selbst sagt dazu: *„Größe hat so viele unterschiedliche Bedeutungen. Ich glaube, es ist etwas vom Wichtigsten, dass wir in einer Freundschaft aneinanderwachsen können.”* (Im Nachwort, hinten im Buch, geschrieben. Buch: Ein großer Freund“ aus dem Jahr 2016; S. 23)

Vorbereitungsmaßnahmen
Für das Angebot wird ein Kreis mit Sitzkissen vorbereitet, damit sich die Kinder auf die vorbereiteten Plätze setzen können. Dies ist für den Verlauf des Angebotes hilfreich. Dadurch sitzen die Kinder in einem Kreis und sie müssen sich bei Beginn des Angebotes nur noch einen Platz aussuchen. Aus Erfahrungen hat das eigenständige Nehmen eines Kissens und der Bildung eines Kreises, zu einer hohen Lautstärke und Streitigkeiten bei den Kindern untereinander geführt. Zudem bildete sich nicht ein Kreis, sondern ein Ei oder zwei Seiten.
Außerdem wird die Mitte schön gestaltet, mit Tüchern und einem Raben und einem Elefanten passend zu unserer Bilderbuchbetrachtung. Die Mitte soll zur Anregung und Atmosphäre dienen. Dadurch können die Kinder in die Thematik und die Geschichte eintauchen.

Beschreibung einer möglichen Zielgruppe:
Für unsere Bilderbuchbetrachtung werden wir die Zielgruppe der Vorschulkinder auswählen. Denn das Buch ist für Kinder ab fünf Jahren geeignet und in diesem Alter sind die Kinder schon in der Lage den komplexen Inhalt des Buches zu verstehen und sich diesen bewusst zu machen.

Ziele:
Mit diesem Buch werden die sozial- emotionalen Kompetenzen der Kinder gefördert. Durch die kleinen Beispiele des Rabenmädchens wird verdeutlicht, dass sie und der Elefant zwar ziemlich unterschiedlich sind, z.B. in ihrer Größe, in ihrer Sprache etc. Aber dennoch haben sie gleiche Interessen, sodass sie trotz ihrer Unterschiede befreundet sein können. Zudem wird die Sicht der Rabenmutter gezeigt und ihre Unsicherheit der Freundschaft gegenüber. Die

Rabenmutter hat, aufgrund der Unterschiede der beiden, Angst um ihre Tochter. Doch diese Unterschiede, welche von der Mutter aufgeführt werden, werden von dem Rabenmädchen vereitelt.

- Die Kinder lernen die Sicht des Rabenmädchens kennen und verstehen sie.
- Die Kinder besprechen Unterschiede und stellen Theorien auf, ob das Rabenmädchen und der Elefant gleich sind oder nicht.
- Die Kinder interagieren mit den anderen Vorschulkindern im Gesprächskreis und während der Bilderbuchbetrachtung, durch die gestellten Impulsfragen.
- Die Kinder diskutieren mithilfe der Impulsfragen das Thema und erkennen ggf. neue Ansichten oder Sichtweisen.
- Den Kindern wird die Wichtigkeit der Freundschaft und der Vielfalt bewusst, durch den Austausch ihrer Gedanken und Empfindungen und der anderen.

Verlaufsplanung mit didaktisch- methodischen Begründungen und Überlegungen	Material	Feinziele	Zeit
Einstieg:			Ca. 10 Min.
Zum Anfang begeben wir uns mit den Kindern in einen ruhigen, von uns bereits vorbereiteten Raum. Dort liegen vorbereitete Sitzkissen in einem Kreis. Die Kinder dürfen sich einen Platz aussuchen. In die Mitte wurden von uns zwei Schleichtiere gelegt. Ein Elefant und ein Rabe. Diese wurden von uns ausgewählt, da die Figuren im Buch auch ein Elefant und ein Rabe sind. Nun fragen wir die Kinder, ob sie uns die Unterschiede und vielleicht auch die Gemeinsamkeiten der beiden Tiere nennen können. Im besten Fall gehen die Kinder auf die Aufgabe ein und fangen an, ihre Ideen und Gedanken mit einzubringen. Wenn den Kindern jedoch keine Unterschiede und/ oder Gemeinsamkeiten einfallen, helfen wir ihnen, indem wir Hilfestellung und Ideen für erste Gedankensprünge geben. Nachdem einige Ideen gesammelt und Theorien besprochen wurden, stellen wir den Kindern die Frage: „Meint ihr diese beiden Tiere könnten Freunde sein? Und warum?“ Diese Frage wird von uns eingeführt, damit die Kinder darüber nachdenken, was es heißt eine Freundschaft zu führen und was diese bedeutet. Denn im Buch geht es darum, dass das kleine Rabenmädchen und der Elefant Freunde werden. Die Mutter des Rabenmädchens ist aber besorgt, da sie unterschiedlich sind und unterschiedliche Sprachen sprechen. Im besten Fall gehen die Kinder auf die Frage ein und teilen ihre Gedanken und Ideen mit den anderen. Wenn ihnen jedoch auch hier nichts einfallen sollten, geben wir ihnen Hilfestellungen in Form von Leitfragen/Impulsfragen, an denen sie sich orientieren können. Dies soll den Kindern helfen, eine Antwort für sich selbst zu finden. Nach der Gesprächsrunde werden wir anfangen das Buch „Ein großer Freund“ zur Hand nehmen. Nun kommen wir zum Hauptteil des Angebotes.	-Sitzkissen, Schleichtiere: Elefant und Rabe	Die Kinder besprechen Unterschiede und stellen Theorien auf, ob das Rabenmädchen und der Elefant gleich sind oder nicht. Die Kinder interagieren mit den anderen Vorschulkindern im Gesprächskreis und während der Bilderbuchbetrachtung durch die Impulsfragen.	

Hauptteil:			Ca. 20 Min.
Im Hauptteil geht es um die Bilderbuchbetrachtung. Wir nehmen also das Buch zur Hand und zeigen den Kindern erst einmal das Deckblatt des Buches und stellen den Titel vor „Ein großer Freund“. Die Kinder werden erst einmal gefragt, was sie denken, worum es in dem Buch gehen könnte. Im besten Fall gehen auch hier die Kinder auf die Frage ein. Wenn ihnen jedoch nichts einfallen sollte, werden wir ihnen Impulsfragen stellen, um ihnen zu helfen auf eine Antwort zu kommen. Wenn wir die Frage besprochen haben, schlagen wir die erste Seite des Buches auf. Nun beginnt die Bilderbuchbetrachtung. Beim Vorlesen und Besprechen der Seiten werden den Kindern vereinzelt Impulsfragen bzw. gezielt ausgewählte Fragen gestellt, damit die Kinder in die Bilderbuchbetrachtung einbezogen werden und sie ihre Ideen miteinander teilen und untereinander auch diskutieren können. Ideen für Impulsfragen bzw. gezielte Fragen können sein: -Was meint ihr, was die Mutter von dem neuen Freund des Rabenmädchens denkt? Wieso denkt ihr das? -Warum macht sich die Mutter denn Sorgen um das Rabenmädchen? -Ist es wichtig, dass die beiden sich nicht verstehen? Können sie trotzdem befreundet sein? Warum denkt ihr das? -Wieso ist es dem Rabenmädchen so wichtig, ihre Mutter von der Freundschaft zu überzeugen? -Was meint ihr, wird die Mutter die Freundschaft der beiden Tiere akzeptieren? Wieso denkt ihr das? -Was würdet ihr in der Situation der Rabenmutter tun? -Und was würdet ihr in der Situation des Rabenmädchens tun, um eure Mutter/ euren Vater zu überzeugen?	-Sitzkissen -Bilderbuch	Die Kinder interagieren mit den anderen Vorschulkindern während der Bilderbuchbetrachtung, durch die Impulsfragen. Die Kinder diskutieren durch Impulsfragen das Thema und erkennen ggf. neue Ansichten oder Sichtweisen.	
Abschluss			Ca. 10 Min.
Zum Abschluss können die Kinder ihre Gedanken und Gefühle, die das Buch bei ihnen ausgelöst hat, mitteilen und untereinander diskutieren. Außerdem stellen wir den Kindern Fragen wie:	-Bilderbuch	Die Kinder interagieren mit den anderen Vorschulkindern im Gesprächskreis, durch die	

„Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten hat der Rabe und der Elefant?“. „Meint ihr die beiden können befreundet bleiben?“ „Was glaubt ihr, wieso sind die beiden so gute Freunde geworden?“ „Was ist für euch an einem Freund wichtig. Wie kann jemand euer Freund werden?“ Als abschließende Frage, fragen wir die Kinder, was der Elefant und das Rabenmädchen denn alles zusammen unternehmen könnten? Wie würde ein Ausflug/Tag von den beiden wohl aussehen? Im besten Fall teilen die Kinder auch hier ihre Gedanken mit und erzählen, was sie zu den jeweiligen Fragen denken. Nachdem wir alle Fragen besprochen haben, ist das Angebot beendet. Am Ende bedanken wir uns noch bei den Kindern dafür, dass sie gut mit gemacht haben.		Impulsfragen. Die Kinder lernen die Sicht des Rabenmädchens kennen und verstehen sie. Die Kinder diskutieren durch Impulsfragen das Thema und erkennen ggf. neue Ansichten oder Sichtweisen. Den Kindern wird die Wichtigkeit der Freundschaft und der Vielfalt bewusst, durch ihre Gedanken und Empfindungen und die der anderen.	

Angebotsidee: „Mein Zuhause, dein Zuhause – Wie leben wir?“

Durch eine Bilderbuchbetrachtung des Wimmelbilder-Buches „Unser Zuhause – Eine Wimmelbilder-Geschichte“ sollen die Kinder in ein Gespräch über ihre Familien kommen, die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen sich sowie anderen erkennen und sich damit auseinandersetzen.

Beschreibung des genutzten Materials aus der Kinder-Kultur-Kiste:
Für dieses Angebot habe ich das Wimmelbilder-Buch „Unser Zuhause – eine Wimmelbilder-Geschichte“ ausgewählt. In dem Buch ist ein Wohnviertel mit den verschiedensten Menschen und Familien in unterschiedlichen Alltagssituationen abgebildet. Die verschiedenen Charaktere kommen immer wieder vor.

Vorbereitungsmaßnahmen:
Um das Angebot ohne Störungen durchführen zu können, muss ein Raum geschaffen/aufgesucht werden, in dem es ruhig ist. So können sich die Kinder und der/die Angebotsleiter*in/en besser auf das Angebot konzentrieren und werden nicht unterbrochen. Zudem sollte der Raum gemütlich vorbereitet werden, so dass sich die Teilnehmenden gemütlich hinsetzen können, sich wohl fühlen und eine angenehme Atmosphäre geschaffen wird.

Beschreibung einer möglichen Zielgruppe:
Für das Angebot sind vier bis sechs Kinder ab vier Jahren angemessen. In diesem Alter können die Kinder Unterschiede und Gemeinsamkeiten erkennen und sich sprachlich gut ausdrücken. Die Hintergründe der Kinder, wie z.B. Familienverhältnisse, Wohnsituation oder Kultur sollten bei der Wahl der Kinder möglichst vielfältig sein, damit ein Gespräch über gerade diese Vielfältigkeit entstehen kann.

Ziele:
- Bewusstsein für verschiedene familiäre Gegebenheiten und Situationen
- Akzeptanz von Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen sich und anderen Kindern/Menschen, die auch auf kulturellen Unterschieden basieren

Verlaufsplanung

Phase	Didaktisch-methodische Planung	Ziele	Materialien	Zeit (in min.)
Einstieg	Zu Beginn des Angebotes gehen wir Teilnehmenden gemeinsam in den vorbereiteten Raum. Dort setzen wir uns gemütlich hin, so dass alle gut in das Buch schauen können. Anschließend erzähle ich, dass wir uns heute eine Wimmelbilder-Geschichte ansehen, und die Kinder darauf achten sollen, ob sie Bilder entdecken, die sie von zuhause kennen. Darüber wollen wir dann auch gemeinsam reden.	- Angebot präsentieren	- Stühle und/oder Kissen - Buch	ca. 5
Hauptteil	Nun stelle ich den Kindern das Buch „Unser Zuhause – eine Wimmelbilder-Geschichte“ vor. Ich frage zum Einstieg, was die Kinder denken, was in diesem Buch zu sehen ist und was dort alles passieren könnte. Jedes Kind bekommt dabei die Möglichkeit, seine/ihre Gedanken und Ideen mit allen zu teilen. Nachdem die Vermutungen angestellt wurden, öffne ich das Buch auf der ersten Seite. Ich gebe den Kindern Zeit, sich die Bilder anzusehen, bevor ich frage, was sie dort alles sehen und ob sie etwas gefunden haben, was sie von zu Hause kennen. Wieder lasse ich jedes Kind zu Wort kommen. Ich achte dabei darauf, dass die den Kindern bekannten Gesprächsregeln, wie ausreden lassen, nicht beleidigen und weitere, eingehalten werden. Sollte kein Kind etwas sagen wollen, beginne ich das Gespräch, indem ich die Kinder auf ein Detail auf der aktuellen Seite in dem Buch aufmerksam mache, das ich aus meiner Kindheit oder auch aus der heutigen Zeit kenne und frage anschließend die Kinder, ob sie etwas Ähnliches wiedererkennen. Dazu nutze ich Impulsfragen, wie z.B. „Was esst ihr zuhause gerne?“, „Wer wohnt bei euch?“, „Wie begrüßt ihr euch?“. Nachdem das Gespräch zu der aktuellen Seite beendet ist, blättere ich das Buch auf die nächste Seite um und wiederhole meine Vorgehensweise. Um Abwechslung in die Gespräche zu	- Interesse wecken - Gespräch führen - Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen	- Buch	ca. 30

	bringen und für die Entwicklung interkultureller Kompetenzen, stelle ich zwischendurch die Frage, ob sich die Kinder vorstellen können, warum es die Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei ihnen zu Hause gibt. Sollte den Kindern keine Erklärung einfallen, frage ich, warum einzelne Kinder zu Hause eine andere Sprache sprechen. Wenn die Kinder darauf kommen, dass es damit zusammenhängt, dass diese Kinder oder deren Eltern/Großeltern aus einem anderen Land kommen, gehe ich darauf ein und erzähle ihnen, dass es in anderen Ländern manchmal andere Regeln und Traditionen gibt als bei uns und dass die Familien manche dieser Regeln und Traditionen auch hier befolgen und es deshalb bei ihnen zuhause anders ist, als bei anderen. Dazu zeige ich ihnen mitgebrachte Bilder, wie es in anderen Ländern aussieht, wie verschieden die Kleidung ist und wie dort traditionell das Essen aussieht. Zudem weise ich in dem Buch auf die verschiedenen Familien hin und dass es auch bei ihnen verschiedene Alltagsabläufe gibt. So gehe ich mit den Kindern das ganze Buch durch. Sollten die Gespräche länger dauern und die geplante Zeit des Angebotes wird überschritten, werde ich die Gespräche nicht abbrechen, sondern (soweit wie es der Alltag in der Kita zulässt) das Angebot weiterführen, damit die Kinder sich weiter austauschen können und sich wertvolle Kompetenzen aneignen.	- Entwicklung interkultureller Kompetenzen - verstehen und akzeptieren von anderen Sitten, Regeln, Ritualen, etc.		
Schluss	Zum Abschluss frage ich die Kinder, was sie aus diesem Angebot mitnehmen und was sie Neues lernen konnten. Weiter frage ich die Kinder, was wir weiter zu diesem Thema machen und was sie noch erfahren wollen. Die Ideen schreibe ich mir auf, um weiterführende Angebote basierend auf den Interessen der Kinder planen und durchführen zu können. Ich bedanke mich für die Teilnahme und die großartigen Gespräche und entlasse die Kinder aus dem Angebot.			ca. 5

Angebotsidee: „Alle da! – Wer sind wir, wo kommen wir her und was haben wir gemeinsam?“

Beschreibung des genutzten Materials aus der Kinder-Kultur-Kiste:
Bilderbuch „Alle da!“,

Vorbereitungsmaßnahmen

- kleine Kärtchen DIN-A6,
- Stuhlkreis,
- Tische zum Malen, Malsachen, Kleber, Plakat,
- Raumplanung muss vorher abgesprochen werden, jedes Kind sollte genügend Platz haben zum Malen,
- Absprache mit anderen Erziehern/innen über den Ablauf des Angebots
- Ein Plakat, Aushangmöglichkeit zum Sammeln der gemalten Bilder

Beschreibung einer möglichen Zielgruppe:
Dieses Angebot bietet sich für Kinder im Alter zwischen 5-7 Jahren an. Dieses Angebot ist für eine gesamte Kindergartengruppe ausgelegt.

Ziele:

- Die Kinder erweitern ihr Wissen über andere Kulturen.
- Die Kinder festigen ihr bestehendes Wissen über ihre eigene Kultur.
- Die Kinder erweitern ihre sozialen Kompetenzen, durch das Anerkennen anderer Lebensweisen und der damit verbundenen Normalität, dass es vielfältige Lebensweisen gibt.
- Die Kinder erweitern ihre sprachlichen Kompetenzen, indem sie ihr gemaltes Bild der Gruppe vorstellen.

Verlaufsplanung mit didaktisch-methodischen Überlegungen und Begründungen	Medien, Material, Werkzeug	Feinziele, Lernprinzipien	Zeit
<u>Einstieg</u> Um in die Thematik des Projektausschnittes einzusteigen, treffen sich die pädagogische Fachkraft und die Kinder in einem vorbereiteten Sitzkreis. Innerhalb des Sitzkreises befinden sich verschiedene Gegenstände, die auf die Thematik des Projektes hinweisen. Je nachdem welche Kinder in der Kindergartengruppe sind, sollten verschiedene Sachen aus den Kulturen in der Mitte platziert werden, von denen die pädagogische Fachkraft weiß, dass die Kinder sie kennen. Im speziellen könnten dies verschiedene Flaggen und Bilder von Spezialtäten verschiedener Kulturen sein. Hier liegt es in den Händen der pädagogischen Fachkraft, inwieweit sie die Kinder mit einbezieht. Durch die Gegenstände in der Mitte könnte man die Kinder rätseln lassen, worum es in diesem Projekt geht. Eine weitere Möglichkeit wäre, die Kinder in Bezug auf die Gegenstände in der Mitte zu befragen, woher sie diese kennen und ob sie was dazu erzählen möchten. Nachdem jedes Kind die Möglichkeit hatte, sich zu äußern, könnte das Erzählte kurz von der pädagogischen Fachkraft zusammengefasst und in Verbindung mit dem Projektthema gebracht werden. Nachdem dies geschehen ist, wäre es wichtig den Kindern einen Überblick über den heutigen Projektausschnitt zu geben, der wie folgt lautet: „Dinge, die wir nach dem Kindergarten machen?“. Zu der folgenden Erklärung wäre es hilfreich für die Kinder, wenn die jeweiligen Materialien gezeigt werden. *„Wir wollen heute ein Plakat mit Bildern schmücken, anhand welchem wir sehen können, was wir eigentlich nach dem Kindergarten zu Hause machen. Hierfür können immer fünf Kinder gleichzeitig am Maltisch sitzen und auf die kleinen Kärtchen malen. Wir werden darauf achten, dass gewechselt wird und jeder genügend Zeit bekommt Bilder zu malen. Achtet aber darauf, dass ihr euren Namen auf die Kärtchen schreibt. Diejenigen die noch nicht schreiben können, bekommen Hilfe von mir. Die fertigen Bilder könnt ihr in die kleine Ablage, welche auf der Mitte des Maltisches steht, ablegen, sodass wir sie alle für später schnell wiederfinden. Falls euch*	- Sitzkreis - Maltische - Ablage für Bilder - Blanko DIN-A6 Blätter - Plakat - Gegenstände und Bilder für den Sitzkreis - Buch „Alle da!“	- Anschaulichkeit	10 – 15 min.

nichts einfallen sollte, ist dies auch kein Problem, da ich dieses Buch „Alle da!“ mitgebracht habe. Hier kannst du nachschauen, ob dir die Bilder helfen auf eine Idee zu kommen. Später werden wir uns alle im Sitzkreis wieder treffen und schauen, was ihr für Bilder gemalt habt und diese auf das Plakat kleben. Alles weitere besprechen wir dann.“			
<u>Hauptteil</u> Während des Hauptteils, hat die pädagogische Fachkraft eine passive Rolle. Sie sorgt für Impulse und gibt Hilfestellung falls diese benötigt wird. Besonders bei den Kindern, die Probleme haben, etwas zu malen, kann geholfen werden mit dem Bilderbuch „Alle da!“. Die pädagogische Fachkraft kann die dargestellten Bilder nutzen, um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen, um dem Kind einen Impuls zu geben. Ein wichtiger Punkt ist es, den Kindern zu vermitteln, dass es nicht schlimm ist, wenn das Gleiche gemalt wird. Die pädagogische Fachkraft sollte dennoch immer darauf achten, dass die Namen auf den Bildern stehen, damit später das Sortieren und Verteilen der Bilder einfacher fällt.	- Stühle - Maltische - Malunterlage - Buch „Alle da!“ - Malutensilien - Blanko DIN-A6 Blätter	- Aktivität - Kindgemäßheit - Individualisie-rung - Lebensnähe	Abhängig von der Gruppen-größe und dem Tages-ablauf der Einrichtung (20 min. – 2 Std.)
<u>Abschluss</u> Nun treffen sich alle wieder in einem Sitzkreis und die gemalten Bilder werden an die Kinder ausgeteilt. Um in den Abschluss einzusteigen kann die pädagogische Fachkraft die Seite zeigen, auf der die verschiedenen Situationen dargestellt werden, um eine Zusammenfassung der Einleitung und des Hauptteils zu verbildlichen. Das Plakat wird danach in die Mitte gelegt. In der Mitte des Plakates wird die Frage geschrieben „Was machen wir nach dem Kindergarten?“. Nun sollen die Kinder kurz etwas zu ihren gemalten Bildern sagen und diese auf das Plakat legen. Hierzu kann zusätzlich gefragt werden, ob die anderen Kinder die gemalte Situation auch kennen. Falls mehrere Kinder gleiche oder ähnliche Situationen aufgemalt haben, werden diese zusammengelegt. Nachdem alle Bilder auf dem Plakat liegen, werden diese nun aufgeklebt. Um die Lücken des Plakates zu füllen, kann von den Kindern überlegt werden, ob sie das Plakat noch weiter gestalten wollen oder nicht. Ansonsten sollte ein geeigneter Platz für das Plakat in der Gruppe gesucht werden, damit sich die Kinder	- Sitzkreis - Blanko DIN-A6-Blätter - Plakat - Kleber - Bilder von weiteren mögliche Projektaus-schnitten - Blanko DIN-A4-Blätter - kleine Steine	- Variabilität - Anschaulich-keit	10 – 20 min.

dies zu jeder Zeit anschauen können. Zum Abschluss kann ein kleiner Überblick über weitere mögliche Projektausschnitte gegeben werden. Auch können die Kinder eigene Vorschläge einbringen, die sie interessieren. Hierfür sollten Bilder vorbereitet werden für vorbereitete Ideen und eine Handvoll von blanko DIN-A4 Seiten, auf denen die Ideen der Kinder geschrieben werden können. Die Entscheidung über den nächsten Projektausschnitt kann durch eine klassische Mehrheitswahl stattfinden, bei der jedes Kind einen Stein bekommt und diesen auf das Bild legen kann, für das es sich am meisten interessiert. Nachdem dies besprochen wurde, gehen die Kinder ins Freispiel.			

Quellen: Niedersächsisches Kultusministerium (2005): Niedersächsischer Orientierungsplan.

Angebotsidee: „Meine Geschwister und ich: Wie ist es Geschwister zu haben, wie ist es keine Geschwister zu haben?“

Beschreibung des genutzten Materials aus der Kinder-Kultur-Kiste:
Worum geht es in dem Buch?
Sechs Geschichten erzählen über den Alltag von Kindern aus verschiedenen Kulturen, die bei uns leben. Überall wird erzählt und gelacht, gegessen und getrunken, gefeiert und gesungen. Alle Kinder sind neugierig und möchten andere Kinder kennenlernen. Egal, ob sie aus der Türkei stammen, aus Syrien, Afrika, China oder aus einem anderen Teil dieser Welt. Das Buch ist laut Buchrückseite für Kinder ab 3 Jahren geeignet.
Kurzbeschreibung Geschichte: „Huda bekommt ein Brüderchen“:
In dieser Geschichte geht es um Huda, ein fünfjähriges deutsches Mädchen, welches syrische Eltern hat. Ein besonderes Ereignis in ihrer Familie passiert: Huda bekommt einen kleinen Bruder und ihre Großmutter aus Damaskus kommt zu Besuch.
In der Geschichte lernt Huda viele syrische Bräuche kennen, die bei einer syrischen Geburt üblich sind.

Beschreibung einer möglichen Zielgruppe:
Unsere geschlechtsheterogene Zielgruppe besteht aus 15 Kindern, mit einer Alterspanne von drei bis sechs Jahren. Die Kinder haben größere, kleinere oder auch gar keine Geschwister.

Vorbereitungsmaßnahmen:

-Ein Sitzkreis muss vorbereitet werden, indem Kissen in Form eines Halbkreises ausgelegt werden. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass alle Kinder später einen guten Blick auf das Erzähltheater haben.
-Der Platz des Erziehers/Erzählers sollte am Kopfende des Halbkreises sein.
-Der Raum sollte ausreichend beleuchtet sein.
-Die Atmosphäre sollte passend gestaltet werden (Baby in Wiege, Gegenstände aus anderen Kulturen, welche bei Geburten verwendet werden…)

Ziele

Alle Kinder setzen sich mit dem Thema „Geschwister und Geschwister aus anderen Kulturen“ auseinander. Wie ist es ein kleineres oder größeres Geschwisterkind zu haben oder auch gar keins?
Die Kinder bekommen durch die Erzählungen der anderen Kinder und das Buch einen Einblick in die Kulturen anderer Kinder. Insbesondere bei der Geburt gibt es dort einige Unterschiede. Diese lernen die Kinder kennen.
Mit Salz die Geister vertreiben, die Beschneidung oder die Taufe sind einige der vielen Unterschiede zwischen den Religionen. Wir möchten damit erreichen, dass die Kinder offen für andere Religionen sind. Sie lernen neue Bräuche kennen und sehen wie auch diese sich von anderen unterscheiden.

Verlaufsplanung mit didaktisch- methodischen Begründungen und Überlegungen	Material	Feinziele	Zeit
Einstieg:			Ca. 10 Min.
Wir fragen die Kinder, wie viele Geschwister sie haben und in welchem Alter diese sind. Jedes Kind, das möchte, darf erzählen, was es mit seinem Geschwisterkind unternimmt und wie es ist, ein Geschwisterkind zu haben. Wie sind die Bräuche, die zu der Geburt eines Kindes abgehalten werden? Wie unterscheiden sie sich zum Beispiel zu den deutschen Bräuchen, gibt es Gemeinsamkeiten? Sollten einige Kinder keine Bräuche kennen, lernen sie diese durch die Erzählungen der anderen kennen.		Die Kinder bekommen durch die Erzählungen der anderen Kinder und das Buch einen Einblick in die Kulturen anderer Kinder. Insbesondere bei der Geburt gibt es dort einige Unterschiede. Diese lernen die Kinder kennen.	
Hauptteil:			Ca. 20 Min.
Wir stellen den Kindern die Geschichte von Huda in Form eines Kamishibai bzw. Bilderbuchtheaters vor. In der Geschichte bekommt sie ein kleines Brüderchen, welches nach syrischen Bräuchen in der Familie aufgenommen/ geboren wird. Anschließende Fragen der Kinder werden von uns geklärt. Diese könnten zum Beispiel sein: -Warum machen die das so? -Macht man das immer so, bei einer Geburt? -Warum wurde das bei meiner Schwester/meinem Bruder nicht so gemacht?	-Sitzkissen -Bilderbuch	Die Kinder interagieren mit den anderen Vorschulkindern während der Bilderbuchbetrachtung, durch die Impulsfragen. Die Kinder diskutieren durch Impulsfragen das Thema und erkennen ggf. neue Ansichten oder Sichtweisen.	
Abschluss			Ca. 10 Min.
Die Kinder mit jüngeren Geschwistern dürfen nun einmal erzählen, ob sie sich damals auch gefreut haben einen kleinen Bruder oder eine kleine Schwester zu bekommen und die mit	-Bilderbuch	Die Kinder interagieren mit den anderen Kindern im Gesprächskreis, durch die	

älteren Geschwistern, ob sich die Geschwister damals gefreut haben, noch ein Brüderchen oder ein Schwesterchen zu bekommen. Folgende Fragen könnten gestellt werden: - Wie wäre und ist es für euch kein Geschwisterkind zu haben? - Könnt ihr euch an die Geburt erinnern, gab es dort bestimmte Bräuche oder Rituale (wie z.B.: Wurde die Familie eingeladen? Wurde euer Bruder beschnitten? Wurde euer Geschwisterkind getauft?) - Wisst ihr noch, wo euer Geschwisterkind oder auch ihr selbst zur Welt gekommen seid? (In welcher Stadt? Im Krankenhaus oder Zuhause?)		Impulsfragen. Die Kinder diskutieren durch Impulsfragen das Thema und erkennen ggf. neue Ansichten oder Sichtweisen.	

Angebotsidee: DIE FLUCHT- Darstellung durch ein Bilderbuch- Kino

Beschreibung des genutzten Materials aus der Kinder-Kultur-Kiste

- Die Bilder der Geschichte kopieren
- Aufsteller für die Geschichte zum Beispiel ein Fotokalender
- Ein kleines Podest als Präsentationsfläche zum Beispiel ein kleiner Tisch, damit die Vorstellung von jedem Kind visuell mitverfolgt werden kann.
- Figuren zur Geschichte (selbst gebastelt)
- Auto und Koffer -als Symbole der Flucht

Visualisierung/ Anschauung:
Durch den Aufsteller und das Podest können sich die Kinder auf die bildliche Darstellung des Textes fokussieren und sie ist für alle sichtbar.
Die Figuren visualisieren die Hauptfiguren.
Kindgemäß: Der Text ist aus der Sicht des Kindes beschrieben und die Kinder haben die Chance sich gut in die Hauptrolle zu versetzen.

Was muss dafür alles vorbereitet werden:
Einen Raum, am besten auf dem Boden sitzen
Atmosphäre schaffen durch gebasteltes Material oder Gegenstände, die zur Visualisierung der Situation im Buch passen.

Kurze Beschreibung der ausgewählten Zielgruppe (Alter, Anzahl):
Ganze Gruppe, denn dieses Thema ist in allen Altersgruppen vertreten und die Kinder bekommen in ihrem Umfeld dieses Thema mit.
Angestrebte Kompetenzen:
Sozialkompetenz:
Die Kinder können bei diesem Buch ihre Empathie erweitern, indem sie sich in die Rollen der Kinder hineinversetzen können. Sie erleben eine Reise mit vielen Zwischenstopps. Die Bilder drücken die Gefühle der Menschen aus.
Emotional-affektiv: Dieses Buch ist traurig, gibt aber zugleich Hoffnung auf Besserung der Situation.
Es gibt Höhen und Tiefen in der Geschichte. Die Kinder erleben ein Wechsel der Gefühle.
Sozialerziehung: Die Kinder lernen und können Verständnis entwickeln für das aktuelle Thema der Flüchtlinge und Menschen. Das Kind erfährt einen Einblick in eine andere Welt.

Verlaufsplanung

Einstieg:
Wir treffen uns im Sitzkreis, um zusammen zu kommen.
Da wir geflüchtete Kinder in unserer Gruppe haben, ist das Thema aktuell. Dieses Thema beeinflusst unseren Alltag, deshalb greife ich dieses auf.
Wir haben schon über das Thema Flüchtlinge und Flucht gesprochen, damit die Kinder vorbereitet sind und auch verstehen, um was es sich in dieser Geschichte handelt.
Die pädagogische Fachkraft bietet eine Bilderbuchbetrachtung an. Die Kinder versammeln sich um die kleine Bühne, auf der die Geschichte vorgestellt wird.

Hauptteil:
Wir fangen an, indem ich den Kindern eine Frage stelle: Wer weiß, was Flucht ist?
Wir machen eine kleine Erzählrunde alle dürfen sich äußern.
Ich zeige den Kindern das Cover des Buches. Wir sprechen über die Illustrationen und was die Kinder dort sehen. Die Kinder äußern sich und wir sprechen gemeinsam darüber.
Ich fange an das Buch zu lesen und stelle an den passenden Zeilen die Familie auf, einen Koffer und ein Auto. Damit visualisiere ich den Weg in die Flucht. Die Kinder hören der Geschichte zu.

Ausklang/ Schluss:
Ich lasse den Kindern etwas Zeit, damit sie die Möglichkeit haben, Fragen zu stellen. Die Kinder erzählen zum Beispiel von eigenen Erlebnissen wie einem Umzug oder einer Auswanderung oder einem Verlust.
Im Kreis spielen wir zum Abschluss ´´Ich packe meinen Koffer´´ unter dem Aspekt: ´´Meine drei wichtigsten Sachen´´.

Lernhilfen: Emotionale Eindrücke bearbeiten durch malen. Ich lasse die Kinder etwas zu dieser Geschichte malen.

Angebotsidee: Gemeinsam sind wir stark!

Beschreibung des genutzten Materials aus der Kinder-Kultur-Kiste
Als Grundlage für mein Angebot „Gemeinsam sind wir stark!“ habe ich das Buch „Mit 80 Kindern um die Welt. So leben Kinder anderswo: bunte Geschichte, Lieder und Spielaktionen“ von Susanne Steffe gewählt. Die dritte (aktuelle) Auflage dieses Buches wurde im Jahr 2016 vom „Ökotopia Verlag, Münster“ veröffentlicht. Dieses Buch in Form verschiedener Angebote (Geschichten, Spiele, Lieder) erzählt Kindern von den Merkmalen verschiedener Kulturen unseres multinationalen Planeten und lehrt sie gleichzeitig Einheit und Toleranz.

Als Grundlage für mein Angebot habe ich das Kapitel „Familie und Familie“, den Abschnitt „Bei Irinas Babuschka in Russland“ gewählt. Dieser Abschnitt ist der „Reise“ nach Russland gewidmet. Kinder lernen das russische Volksmärchen „Rübe“ kennen und spielen dann Inhalt des Märchens. Da der Text des Märchens im Buch von Susanne Steffe nicht original ist (ein wenig verändert), werde ich den Kindern in meinem Angebot den Originaltext anbieten (natürlich auf Deutsch). Die Kinder und ich werden die russische Ausgabe dieses Märchens mit Illustrationen betrachten. Wir benötigen auch verschiedene Materialien für das Basteln, wie z. B. weiße und farbige Blätter Papier, Buntstifte, Scheren und Klebstoff, weil ich vorhabe, dass die Kinder Märchenhelden basteln werden.

Zielgruppe
Eine ganze Gruppe von Kindern (ca. 15 Kinder) im Alter von vier bis sechs Jahren wird an meinem Angebot teilnehmen. Da die Anzahl der Kinder in der vorgeschlagenen Gruppe groß ist, ist die Wahrscheinlichkeit, dass Jungen und Mädchen unterschiedlicher Nationalität dort anwesend sein werden. Mein Angebot ist für Kinder ab vier Jahren gedacht, weil ich glaube, dass Kinder in diesem Alter die Hauptbedeutung und Moral dieses Märchens verstehen können.

Angestrebte Kompetenzen
Die Moral des Märchens „Rübe“ ist, dass Menschen verschiedener Generationen und verschiedener Tiere, egal ob sie wild oder häuslich sind, ein gemeinsames Ziel haben können. Das Hauptthema ist gegenseitige Unterstützung und Versöhnung. In der Natur ist ein Hund fast nie mit einer Katze befreundet und sowie eine Katze mit einer Maus. Die Helden des Märchens in meinem Angebot symbolisieren unsere multinationale Gesellschaft sowie ihre Einheit und das Erreichen eines gemeinsamen Ziels durch gemeinsame Anstrengungen. Diese Kompetenzen wie Fähigkeiten zur Toleranz, Respekt und Freundschaft tragen dazu bei, scheinbar unerreichbare Ergebnisse zu erreichen. Darum habe ich folgende **Ziele** definiert:
Grobziel:
- Kinder lernen die Fähigkeit, mit der bestehenden kulturellen Vielfalt in der Gesellschaft umzugehen, sich in Beziehungen zu Fremden im In- und Ausland zu etablieren sowie sich selbst zu integrieren und andere Menschen zu akzeptieren

Feinziele:
- Kinder erweitern ihre Empathie und Toleranz
- Kinder lernen den Begriff „Einheit“ kennen
- Kinder vertiefen ihr Wissen über die Notwendigkeit und Bedeutung der gegenseitigen Unterstützung

Phasen	Verlaufsplanung mit didaktisch-methodischen Überlegungen und Begründungen	Medien, Materialien, Werkzeuge	Feinziele	Zeit in Minuten
Motivation/ Einstieg	Für unser Anfangsritual treffen wir uns wie immer im Sitzkreis. Zunächst möchte ich die Anwesenheit von den Kindern überprüfen. Danach werden sich die Kinder und ich an die für diese Projektstunde geplanten Aufgaben erinnern (in der vergangenen Stunde haben wir gemeinsam entschieden, dass wir die letzte Probe des Theaterstücks brauchen, und wir wollten die Herstellung von den Masken und vom Einladungsplakat abschließen).	- Anwesenheitsliste	- die Kinder werden auf die aktuelle Projektstunde vorbereitet	Ca. 5
Hauptteil Phase 1	Als nächstes werden die Kinder und ich die letzte Probe durchführen. Vor Beginn setzen sich die Geschichtenerzähler und die Dolmetscher auf gegenüberliegenden Seiten vom Platz der Hauptaktion. Zu der Musik, die wir zum ersten Mal testen werden, erscheinen Schmetterlinge im Flug und Tanz, dann betritt die Schnecke die Bühne. Andere Kinder stehen am Rande und warten auf ihren Auftritt. Wenn die Musik ausgeschaltet wird, schließen sich die Schmetterlinge und die Schnecke Geschichtenerzählern und Dolmetscher an. Als nächstes kommt auf die Bühne "Häuschen". Unser "Häuschen" ist keine Dekoration, es ist die Rolle, die eines der Kinder spielt. Danach betreten andere Schauspieler unseres Theaterstücks nacheinander die Bühne und erfüllen ihre Rollen. Die Erzähler beginnen, ihren Text zu lesen. Die Besonderheit ist, dass die Dolmetscher am Ende jedes Satzes auf Russisch in Deutsch übersetzen. Wir werden dasselbe mit den Phrasen von den "Tieren" tun (Phrase - Übersetzung). Die Kinder, die die Rolle von Tieren spielen, warten auf den Abschluss der Übersetzung und fahren dann mit ihrem Text fort. Falls, die Kinder Schwierigkeiten haben werden, zum Beispiel mit Sprache oder Bewegungen, helfen ich oder andere Kinder ihnen. Als nächstes	- Tische - Stühle - Handy - Musikbox - Texte vom Märchen (russische und deutsche) - Masken und Plakat (sind schon bereits begonnen) - Materialien für das Basteln (s. Praktische Vorbereitung)	- die Kinder erweitern ihr Interesse an Fremdsprachen - die Kinder erweitern ihre Fähigkeiten im Team zu arbeiten - durch das Basteln entwickeln die Kinder ihre Fantasie und Kreativität - während der Proben, bauen die Kinder Vertrauen in sich selbst und in Ihre Fähigkeiten	Ca. 30

Phase 2	gehen wir zur zweiten Phase des Hauptteils unserer fünften Projektstunde über. Diese Phase ist der Fertigstellung der dekorativen Arbeiten gewidmet. Diejenigen Kinder, die fast fertig mit der Herstellung von den Masken sind, werden nur das Elastik - Band vervollständigen. Es gibt auch die Kinder, die mehr Arbeitszeit benötigen, um Schablonen auszuschneiden, zu kolorieren und auf Pappteller zu kleben. Dann sollten sie auch das Elastik - Band an den Masken befestigen. Ich glaube, dass die Kinder, die ihre Arbeit bereits abgeschlossen haben, sich nicht weigern werden, den Kindern zu helfen, die noch nicht bereit sind. Parallel zu dieser Arbeit wird daran gearbeitet, die Herstellung eines Einladungsplakats abzuschließen. Die für diese Arbeit verantwortliche Gruppe von den Kindern wird den Einladungstext schreiben und Bilder der schauspielerischen Helden des Märchens ankleben. Im Moment sind bereits Bilder der Maus und des Hasen fertig. Wenn die Kinder wollen, können sie den Rest der Tiere erledigen, aber sie müssen überlegen, ob auf dem Plakat genügend Platz für sie vorhanden ist. Am Ende dieser Phase werden die Kinder ihre Arbeitsplätze aufräumen und wir werden zum Abschluss dieser Projektstunde gehen.			
<u>Abschluss</u>	Zum Abschluss der Stunde treffen wir uns wieder in unserem Sitzkreis, den wir dann wieder mit den Kindern aufbauen. Wir reflektieren kurz den Hauptteil, indem wir unsere Schwierigkeiten erfragen. Zum Ende werden wir gemeinsam mit den Kindern besprechen, wo wir unser Einladungsplakat aufhängen werden.		- die Kinder erweitern ihre Teamkompetenz, indem sie untereinander Lösungen besprechen für die schwierigen Situationen	Ca. 10

Angebotsidee: Eine Reise nach Afrika

Beschreibung des genutzten Materials aus der Kinder-Kultur-Kiste
Zum Angebot der interkulturellen Kompetenz habe ich mir den Ordner ,,Kinder einer Welt" ausgesucht. Da ich die Themen der Inhalte sehr interessant und gut erklärbar für Kinder finde. In diesem Ordner werden die verschiedenen Länder der Kinder vorgestellt. Somit bekommen die Kinder einen Gesamtüberblick und erfahren, welche Länder es überhaupt gibt und zum anderen, wie es in den verschiedenen Ländern aussieht. Viele der Länder habe ich mit den Kindern gemeinsam schon bereist. Deshalb steht heute die Reise nach Afrika an. Hierzu werde ich mit den Kindern die Weltkarte genauer anschauen, sodass die Kinder eine grobe Vorstellung haben, wo Afrika liegt. Des Weiteren können die Kinder den Kontinent mit anderen Augen sehen und entdecken viele neue Sachen, sodass man mit den Kindern gut ins Gespräch kommen kann.

Vorbereitungsmaßnahmen:
Eine Einkaufsliste für die entsprechenden Lebensmittel, Besorgen der Lebensmittel und der Gegenstände für den Bananenshake, Vorliegendes Bildermaterialien von Afrika, Beschaffen einer großen Kinderweltkarte.
Material
-Eine Kinderweltkarte,
-2-4 Bananen,
-2 l Milch,
-7 Messer, 7 Bretter, einen Mixer,
-6-8 Gläser, 6-8 Trinkhalme,
-Bildmaterial von Bananenstauden, allgemeine Bilder von Afrika,
-ein Seidentuch für die Pädagogische Mitte, eine weiße schlichte Lichterkette.

Zielgruppe:
Für Jungen und Mädchen im Alter von 5 bis 6 Jahren. Hierbei ist die Anzahl der ausgewählten Gruppe bei maximal 7 Kindern. Die maximale Gruppengröße habe ich sehr klein gehalten, damit ich jedem Kind seine Wertschätzung geben kann. Und auch um genug Zeit einplanen zu können, ihre Fragen zu beantworten und zuhören zu können, wenn sie etwas erzählen möchten. Kinder können viel erzählen und das möchte ich ihnen gerne ermöglichen. Mit einer größeren Gruppe empfinde ich es als sehr schwierig, da die Zeit nicht gegeben ist, um sich intensiv mit den Kindern auseinander zu setzen.

Ziele:
Grobziel: Die Kinder erweitern ihr Wissen über Afrika.
Feinziele mit Bezug zum Grobziel:
- Die Kinder erkennen, dass die Bilder einen Zusammenhang mit dem aktuellen Thema Afrika haben.
- Durch das Betrachten der Bilder und der daraus entstehenden Gesprächsrunde, setzen sich die Kinder aktiv mit der Thematik, dem Kontinent Afrika, auseinander und erhalten so einen ersten Einblick.
- Die Kinder erweitern ihren Wortschatz, indem sie neue Begriffe hören und nutzen.
- Die Kinder erweitern ihr geographisches Wissen, indem sie den Kontinent „Afrika" auf der Karte suchen.

Didaktische Methodische Verlaufsplanung

Einstieg

Zu unserem Anfangsritual treffen wir uns gemeinsam in einem Sitzkreis, welchen die Kinder schon kennen, mit einer Pädagogischen Mitte. Die Pädagogische Mitte besteht aus einem weißen Seidentuch, einer schlichten weißen Lichterkette und aus verschiedenen Bildern, die sich auf das aktuelle Thema ,,Afrika" beziehen. Um den Kindern einen Einstieg in das Thema zu geben, frage ich die Kinder, was sie in der Mitte für Bilder sehen. Ich nehme die Kinder einzeln dran, sodass sie erzählen können, was sie auf einem Bild sehen. Wenn die Kinder ein Bild beschrieben haben, gebe ich hierzu eine kurze Information zu dem, was das Bild bedeuten soll. Zum Beispiel habe ich einen Ausschnitt von einer Karte der Kontinente, auf dem der Nil mit abgebildet ist, welcher zu den längsten Wasserwegen der Welt zählt. Da die Kinder diese Information nicht haben, werden sie die Bilder in einfacher Form beschreiben, wie z. B. „Ich sehe auf dem Bild ein Stück von einer Weltkarte." Nach dieser Systematik gehe ich alle Bilder, die in der Pädagogischen Mitte liegen, durch. Nachdem wir die Bilder alle durchgegangen sind, frage ich die Kinder, ob sie eine Idee haben, zu welchem Kontinent die Bilder dazugehören. Falls ein Kind schon von Anfang an sagt, um welchen Kontinent es sich handelt, nehme ich dieses wahr und offenbare ihn, schon bevor wir die einzelnen Bilder der Pädagogischen Mitte besprechen. Je nachdem, was die Kinder zu den Bildern sagen, ergänze ich mit meinem Wissen, was noch nicht gesagt worden ist, um das Wissen der Kinder zu erweitern. Falls aber die Kinder nicht auf Afrika kommen, lege ich ein weiteres Bild in die Mitte mit einem Umriss des Kontinents „Afrika". Dies sollte einzelnen Kindern helfen, den Kontinent herauszufinden. Sollten die Kinder auch hierbei nicht auf Afrika kommen, sage ich ihnen, dass wir auf den Kontinent „Afrika" reisen werden. Nun haben die Kinder die Aufgabe, den Kontinent auf der Karte zu finden. Falls die Kinder auch hier nicht darauf kommen, wo Afrika liegen könnte, gebe ich ihnen den Tipp, dass sie einen Umriss von Afrika in der Pädagogischen Mitte haben. Wenn die Kinder den Kontinent gefunden haben, setzen wir uns wieder gemeinsam in den Sitzkreis. Hier frage ich die Kinder, wer schon einmal in Afrika war oder jemanden kennt, der aus Afrika kommt. Auch hier nehme ich die Kinder einzeln dran, so dass jedes Kind etwas sagen kann. Um einen guten Übergang zum Hauptteil zu bekommen, greife ich das Thema der Bananenplantage noch einmal auf, indem ich den Kindern noch mehr Informationen gebe. Dass Bananen in Afrika zum Beispiel eines der Grundnahrungsmittel sind. Nachdem dies geschehen ist, leite ich zur Einführung des Hauptteils über.

Ziele im Einstieg:

- Die Kinder erkennen, dass die Bilder einen Zusammenhang mit dem aktuellen Thema „Afrika“ haben.
- Durch das Betrachten der Bilder und der daraus entstehenden Gesprächsrunde, setzen sich die Kinder aktiv mit der Thematik auseinander und erhalten so einen ersten Einblick in den Kontinent Afrika.
- Erweitern ihren Wortschatz, indem sie neue Begriffe hören und anwenden.
- Die Kinder erweitern ihr geographisches Wissen, indem sie den Kontinent „Afrika" auf der Karte suchen.

Hauptteil
Ich erzähle den Kindern, dass wir heute einen Bananenmilchshake zubereiten wollen. Bevor wir dies aber tun können, müssen wir zwei Sachen vorher erledigen. Erstens muss sich jeder die Hände waschen bzw. die Mädels müssen sich zusätzlich noch einen Zopf machen, um die Hygieneregeln einzuhalten und zum anderen brauchen wir in der Kinderküche Platz, um arbeiten zu können. Nun bekommt jedes Kind eine Banane von mir, die es schälen darf. Anschließend bekommen die Kinder ein Brett mit einem Kindermesser, so dass sie die Bananen in kleine Stücken schneiden kann. Ist ein Kind schon eher fertig als die anderen, darf es seine geschnittenen Bananen in den Mixer reinwerfen. Hinzu kommt dann noch etwas Milch. Ist der Mixer etwas mehr als die Hälfte voll, darf das jeweilige Kind, was gerade dran ist, den Deckel auf den Mixer legen und den Knopf drücken. Ist der Bananenmilchshake fertig, wird das ganze wiederholt, so dass alles zu Bananenmilchshakes verarbeitet ist. Die anderen Kinder, die damit durch sind, haben die Aufgabe währenddessen den eigenen Platz sauber zu machen. Sind wir gemeinsam fertig, fülle ich den Bananenmilchshake in die Gläser ein. Dies mache ich, damit kein Streit entsteht und jeder gleich viel abbekommt. Falls ein Kind dies nicht probieren möchte, frage ich das Kind, ob es denn nicht doch einmal versuchen will. Möchte das Kind auch dann nicht, akzeptiere ich es, da ich kein Kind zwingen möchte, etwas zu probieren.

Ziele im Hauptteil:
- Die Kinder lernen mit dem Mixer umzugehen.

Abschluss
Zum Abschluss treffen wir uns wieder in einem Sitzkreis. Nun reflektiere ich den Hauptteil, indem ich erfrage, was wir gerade gemacht haben und was den Kindern gefallen hat. Zum Abschluss tauchen die Kinder ab und machen die Augen zu. Sobald ich die Kinder einzeln nacheinander anticke, dürfen sie wieder erwachen und aufstehen.

Angebotsidee: Ohne Stimmen sprechen

Beschreibung des genutzten Materials der Kinder-Kultur-Kiste: Das Buch „ Die Tintenspinner“

Vorbereitung:
- Eine Leserunde zur Vorstellung des Buches
- Ruhige Atmosphäre
- Genügend Platz für ein Rollenspiel
- ggf. Materialien wie Bälle, Zeitung, Stöcke usw.

Zielgruppe:
ca. sechs Kinder im Alter von 4-6 Jahren, die eher zurückhaltend und ruhiger sind oder eher lauter und chaotischer. Diese Gegensätze sollen sich zusammenfinden und versuchen, mal nur mit ihrer Körpersprache zu kommunizieren. Es wird für beide Parteien eine Herausforderung sein, da man sich entweder Gedanken darüber machen muss, wie man überhaupt zur Geltung kommt, wenn man nicht laut sein darf und für die ruhigeren Kinder, dass sie sich aktiv ausdrücken und versuchen sich und ihre Gefühle zu kommunizieren, sodass die anderen sie gut verstehen können.

Kompetenzen/Ziele:
1. Abbau von Misstrauen gegenüber fremden Verhaltensweisen
2. Förderung der Aufmerksamkeit und empathischem Verhalten
3. Fremdheit überwinden, offen für „die Sprache des Anderen“ werden

Kurze Verlaufsplanung

Einstieg:

Das Buch zusammen lesen und überlegen, wie die Sätze von dem Kraken und der Spinne lauten könnten. Dies wird analysiert anhand der Körpersprache beziehungsweise dem Ausdruck der Tiere. Anschließend zusammen überlegen, wie man eigene Gefühle zum Ausdruck bringt, ohne dabei zu sprechen. Wir reflektieren zusammen über Mimik und Gestik.

Hauptteil:

Die eigene Körpersprache und die des gegenüber kennen lernen mit Hilfe von Rollenspielen. Die Kinder finden sich zu zweit zusammen, dann geben sie ihre Sprache ab (wird von der pädagogischen Fachkraft „eingesammelt"). Anschließend werden Fragen und Aufgaben in kindgerechter Anleitung gestellt wie:

- Begrüße deinen Partner ohne zu sprechen.
- Versuche deinem Partner zu zeigen, dass du dich über etwas freust.
- Versuche deinem Partner zu zeigen, dass du wütend bist.
- Versuche deinem Partner zu zeigen, dass du dir dein Bein gestoßen hast.
- Versucht zusammen Ball zu spielen, ohne euch abzusprechen.
- Versuche deinem Partner zu zeigen, dass du Hilfe dabei brauchst, die Zeitung zu falten. / Versucht zusammen eine Zeitung ganz klein zu falten.
- Versuche deinem Partner zu zeigen, dass dir etwas nicht schmeckt.
- Baut zusammen eine Brücke aus Zeitungspapier/Stöcken o.ä., die einen Ball aushält.
- Verabschiede dich von deinem Partner.

Man kann die Fragen oder Aufgaben auf einem Motto wie „Gefühle ausdrücken" oder „Zusammen agieren" aufbauen und daran anpassen.

Abklang:

Im Anschluss dürfen sich die Kinder ihre Stimme wieder abholen und erzählen, wie es ihnen dabei ergangen ist, sich auszudrücken oder Aufgaben zu bewältigen, ohne dabei zu sprechen. Was ihnen vielleicht an ihrem Handeln oder dem ihres Partners aufgefallen ist und wie sie das mit dem Buch in Verbindung bringen würden. Es wird nun der Bezug von Tieren zu Menschen erklärt und erläutert, dass es auch Menschen gibt, die andere Sprachen sprechen und dass dies keinesfalls ein Hindernis ist, miteinander zu kommunizieren. Man kann immer versuchen, sich auszudrücken über seine Körpersprache, denn die ist bei nahezu allen Ländern und Kulturen gleich.

Angebotsidee: Zuhause kann überall sein

Beschreibung des genutzten Materials der Kinder-Kultur-Kiste:
Das Buch, welches ich gewählt habe, heißt „Zuhause kann überall sein“ und ist geschrieben von Irena Kobald. Das Buch soll Punkte wie Integration und Ausgrenzung aufgreifen und thematisiert diese über ein Mädchen, welches durch den Krieg in ein für Sie fremdes Land fliehen musste. Das Buch ist anfangs farblos illustriert und hat neben der Deutschen Schrift eine Arabische Übersetzung. Die Anfänge des Buches veranschaulichen die Problematik der Integration und des Unbekannten. So fällt es dem Mädchen zunehmend schwer, in dem für Sie neuen Land mit der Sprache und der Umgebung zurecht zu kommen. Sie fühlt sich unwohl und träumt sich in vergangene Tage zurück. Eines Tages lernt sie ein Mädchen kennen, welches auf Sie zugeht und ihr die Worte der fremden Sprache Tag für Tag vermittelt. Die anfängliche Trauer und Sehnsucht schwindet zunehmend und das junge Mädchen kommt endgültig in dem neuen Land an. Ich würde das Buch im Elementarbereich anwenden und für Kinder ab dem Alter von 5 Jahren anbieten. Für die Vorbereitung brauche ich lediglich ein großes Plakat (Din A 2) sowie auf die einzelnen Herkunftsländer bezogene Übersetzungen. Wichtig ist auch, dass ein Raum gewählt wird, in dem die Kinder konzentriert und ohne Ablenkung teilnehmen können. Das Buch und Bunte Stifte sind ebenfalls notwendig. Ein Globus ggf. Eine Weltkarte sind zum Veranschaulichen von Nutzen.

Einstieg: ich finde mich mit meiner Gruppe in dem Raum der Durchführung zusammen und wir setzen uns in einen Kreis, so dass jedes Kind gleichermaßen Augenkontakt zu mir aufbauen kann. Ich sorge dafür, dass die Ruhe, die ich für das Vorlesen brauche, in Form einer kleinen Meditation gewährleistet wird. Diese wird durch das Schließen der Augen und durch kreisende Bewegungen des Oberkörpers hervorgerufen. Als Einstieg frage ich die einzelnen Nationalitäten innerhalb meiner Gruppe ab und lass mir, wenn möglich, über Erinnerungen mehr von den Kindern den Bezug zu ihrer Herkunft erklären. Sie sollen die Gelegenheit erhalten, sich die Wurzeln ihrer Herkunft in ihr Bewusstsein zu rufen. Es macht hierbei durchaus Sinn, sich im Vorfeld über die ethischen Strukturen der Gruppe zu informieren und über die einzelnen Länder etwas in Erfahrung zu bringen. Falls ein Kind Hemmungen hat etwas über das jeweilige Land zu erzählen oder gar keine Erinnerungen besitzt, so kann man in diesem Fall Gedankenanstöße anregen und durch eigenes Wissen Unsicherheit nehmen. Nach dieser Runde werde ich das Buch vorlesen und mit kurzen Pausen die aufgezeigten Seiten zeigen. Bilder werden durch die Kinder auf Emotionen gedeutet, umso ein vertieftes Hörverstehen zu bestärken. Hierbei wird das Tempo der Zielgruppe angepasst und die Zeit zum Verinnerlichen gegeben. Nachdem das Buch präsentiert wurde, wird in einer kurzen zusammenfassenden Runde das Verständnis der Kinder geprüft. Hierbei dienen Fragen wie, wie fühlt sich das Mädchen in dem neuen Land? Wie kam es dazu? Was passiert damit Sie sich wohlfühlt? usw..

Hauptteil: Im nun folgenden Schritt werde ich zusammen mit den Kindern ein gemeinsames Plakat gestalten. Als erstes werde ich vorgefertigte Papiere präsentieren, auf diesen werden in den unterschiedlichsten Sprachen und deren Schrift das Wort zuhause draufstehen. Ergänzend kann man noch die Landesfahne abbilden. Das geschriebene Wort wird dann von dem/r Anleiter*in vorgesprochen und zum Nachsprechen angeregt. Wichtig ist hierbei, dass sowohl das Geschriebene als auch das Ausgesprochene korrekt sind. Die Kinder können so ein Gefühl für verschiedene Kulturen und deren Gegebenheiten bekommen oder sich mit der

eigenen Herkunft identifizieren. Unterstützend kann man einen Globus oder eine Weltkarte zur Hilfe nehmen, um aufzuzeigen, wo sich welches Land geografisch befindet. So schaffen es die Kinder die ethischen und religiösen Fragen zu klären als auch die kulturelle Umwelt. Da die Schrift anderer Nationen oftmals sehr schwierig ist und sich mit unserer nicht deckt, können die Kinder nun die Gelegenheit nutzen sich einen Zettel auszusuchen, um dann diese Schrift auf das Plakat zu bringen (hierbei wird der Fokus besonders auf die Schriftkultur und deren Wertschätzung gelegt). Auf dem Plakat selbst befindet sich der Umriss von Deutschland, was vorher ebenfalls thematisiert wird. Die Kinder sollen, wenn möglich, die von ihnen ausgewählte Schrift in diesen Umriss einbringen. Gegebenenfalls muss etwas Hilfestellung angeboten werden, wenn man merkt das die Frustrationsgrenze sinkt. Die Anzahl der Schriftstücke sollte gleich mit der Anzahl der Kinder sein, um keinen Nachteil zu schaffen. Bei der Auswahl kann man die Karten verdeckt einzeln ziehen lassen oder frei wählen lassen. Notfalls können sich auch Schriften doppeln, falls keine Einigung stattfinden sollte. Die Kinder sollen partizipativ und eigenverantwortlich die Schrift schreiben, umso auch das Schöpferische zu stärken.

Abschluss: Zum Abschluss kann das Plakat an den Seiten noch individuell verziert werden, oder mit Handabrücken, die durch Handmalfarbe auf das Plakat kommen, das Symbol des Zusammenhalts verdeutlicht werden. Das Plakat wird dann im Folgenden für alle gut sichtbar aufgehängt und kann als Einstieg für spätere Arbeiten dienen. Auch bietet es sich an, das Plakat zu erweitern, indem auch die jüngeren Kinder, die nicht unmittelbar teilgenommen haben, ihre Handabrücke ergänzen oder ganz eigene individuell gestaltete Bilder dazu hängen. Um dem Ganzen einen selbsterklärenden Effekt zu verleihen, kann man zudem eine Überschrift in Form eines Banners mit dem Wort zuhause platzieren. Gerade für das Selbstwertgefühl ist es wichtig, dass dem erarbeiteten Werk ein Platz gewidmet wird, wo er Anerkennung erhält.

Angebotsidee: Gesprächsrunde zu interkulturellen Begegnungen

Beschreibung des genutzten Materials der Kinder-Kultur-Kiste:

- Buch „Elefanten im Haus“, eine Geschichte von Stephanie Schneider mit Bildern von Astrid Henn

Im vierten Stock sind neue Nachbarn eingezogen. Fine ist sehr gespannt. Schon den ganzen Tag hört sie es rascheln, trampeln und poltern. Hoffentlich haben die Neuen Kinder, denkt sie. Aber im Treppenhaus stehen schon die anderen Hausbewohner und meckern: „Was müssen das für Leute sein, die so laut sind?“ Fine beschließt, der Sache auf den Grund zu gehen, und klingelt an der Nachbarstür…

Vorbereitungsmaßnahmen:

Bevor wir mit der Bilderbuchbetrachtung beginnen können, bereiten wir einen separat ausgesuchten Raum vor, in dem wir für das Angebot die dafür benötigte Ruhe haben. Wir legen Sitzkissen zu einem Halbkreis, so dass jedes Kind eine gute Sicht auf das Buch und uns Erzieher hat. Wir (Erzieher) setzen uns während der Bilderbuchbetrachtung den Kindern gegenüber. Das Buch liegt an unseren Sitzplätzen schon bereit. Da wir uns in einen Kreis setzen, legen wir die Bilder von den Menschen mit Migrationshintergrund in die Mitte.

<u>Material:</u>

- 10 Sitzkissen (für Erzieher und Vorschulkinder)
- Sechs Bilder von Menschen mit unterschiedlichen Migrationshintergründen

Kurze Beschreibung der ausgewählten Zielgruppe

Unsere Zielgruppe setzt sich aus acht Vorschulkindern zusammen. Davon sind vier Mädchen und vier sind Jungen. Alle Kinder sind im Alter von fünf bis sechs Jahre und kommen nächstes Schuljahr in die erste Klasse der Grundschule. In unserer Zielgruppe gibt es drei Kinder mit Migrationshintergrund. Ein Zwillingspaar aus Syrien (Mädchen und Junge) im Alter von 5;10 Jahren und ein Mädchen aus Nigeria im Alter von 6;3 Jahren. Das Zwillingspaar aus Syrien ist vor 16 Monaten mit seiner Familie nach Deutschland geflüchtet und geht seit einem Jahr in unsere Gruppe. Die zwei verstehen und sprechen die deutsche Sprache schon recht gut, haben aber noch Schwierigkeiten sich grammatikalisch korrekt auszudrücken.

Das Mädchen aus Nigeria ist vor 3 Jahren mit seiner Familie geflüchtet und geht seit 2,5 Jahren in unsere Gruppe. Sie spricht deutsch schon fast akzentfrei und versteht es problemlos. Unsere drei geflüchteten Kinder wurden von allen Kindern der Gruppe (24) sehr gut aufgenommen und konnten durch unsere partizipatorische und integrative Haltung und Arbeit sehr gut integriert werden. Nach kürzester Zeit haben sich durch die Offenheit der Kinder mit deutscher Staatsangehörigkeit Freundschaften zu den geflüchteten Kindern entwickelt und alle Kinder gehen respektvoll miteinander um. Sie haben viel Freude am gemeinsamen Spielen und Erkunden ihrer Umwelt. Einige pflegen auch private Freundschaften und treffen sich gerne und oft in ihrer Freizeit.

Angestrebte Kompetenzen/Ziele

Grobziel: Die Kinder setzen sich mit dem Thema Menschen mit Migrationshintergrund auseinander und werden dahingehend sensibilisiert.

Feinziele:

- Den Kindern wird von uns eine partizipatorische und integrative Haltung vermittelt.

- Die Kinder begegnen sich gegenseitig mit Respekt und Unvoreingenommenheit.
- Den Kindern mit Migrationshintergrund wird von der Gruppe das Gefühl vermittelt, angenommen zu sein.

Kurze Verlaufsplanung

Einstieg	Wir setzen uns mit den Kindern in den vorbereiteten Raum auf die Sitzkissen. Hier dürfen die Kinder aussuchen, neben wem sie sitzen möchten. Wenn alle sitzen, erzählen wir den Kindern, was wir genau mit ihnen vorhaben und gehen auf aufkommende Fragen dazu ein. Anschließend beginnen wir mit der Bilderbuchbetrachtung.
Hauptteil	Eine von uns beginnt damit, den Kindern das Cover vom Buch zu zeigen und liest den Titel vor. Sie schlägt die erste Seite des Buches auf und liest den Text laut und gut verständlich vor. Danach dreht sie das Buch zu den Kindern hin, damit diese sich das Bild in Ruhe anschauen können. Die andere Erzieherin liest die nächste Seite des Buches vor und zeigt den Kindern anschließend wieder das Bild. Mit diesem abwechselnden vorlesen verfahren wir mit jeder Seite des Buches. Dies dient dazu, dass es für die Kinder nicht zu eintönig und monoton wird und wir somit auch mehr Leben in die Geschichte bringen können. Jetzt gibt es eine 5 Minuten Pause, in der die Kinder auf Toilette gehen, etwas trinken und essen können. Während die Kinder in der Pause sind, legen wir die Sitzkissen zu einem Kreis und legen das Buch und die Bilder mit den Menschen mit Migrationshintergrund in die Mitte des Kreises. Wenn die Kinder in den Raum kommen, dürfen sie sich wieder aussuchen, wo sie sitzen möchten. Nun fragen wir die Kinder, was ihnen am meisten von der Geschichte im Gedächtnis geblieben ist bzw. was einen bleibenden Eindruck hinterlassen hat. Hierfür dürfen sich die Kinder melden und wir nehmen sie nacheinander dran. Wenn wir mit dem Austausch unserer Gedanken fertig sind, leiten wir die Gesprächsrunde ein. Unsere einleitende Fragestellung für die Gesprächsrunde lautet: „Haben das Buch und die Bilder in der Mitte Gemeinsamkeiten?“. Durch diese Fragestellung wollen wir mit den Kindern die Überleitung zu dem Thema Menschen mit Migrationshintergrund schaffen. Mit dem Austausch möchten wir nochmal auf unsere o.g. Ziele eingehen und diese den Kindern in der Gesprächsrunde vermitteln und nahebringen. Im Anschluss daran, möchten wir die Kinder dazu anregen, uns ihre Erfahrungen und Sichtweisen mitzuteilen sowie ihre Meinung zu dem Thema frei äußern zu dürfen. Hierbei müssen wir darauf achten, dass ein respektvoller Umgang untereinander gewährleistet ist und niemand beleidigt oder emotional sowie auch verbal angegriffen wird.
Ausklang/Schluss	Bevor wir das Angebot beenden und die Kinder zurück in die Freispielphase gehen können, bekommen sie von uns eine kleine Hausaufgabe für das nächste Vorschultreffen. Die Aufgabenstellung lautet: „Male ein Bild darüber, was du heute alles Neues gelernt hast. Bringe das Bild zum nächsten Treffen der Vorschulkinder bitte mit.“ Am Ende des Angebotes räumen wir gemeinsam mit den Kindern die Sitzkissen auf.

Angebotsidee: Eine bewegende Reise um die Welt

Beschreibung des genutzten Materials der Kinder-Kultur-Kiste:
Für das Angebot werden folgende Materialien aus der Kinderkultur- Kiste des Elementarbereiches benötigt:
- „Stern Stunden. Kinder bewegen den Globus“ von Sybille Bierögel und Antje Hemming (Ordner) und „Stern Stunden; Kinder bewegen den Globus“ von Hartmut E. Häfele (CD)
Der Ordner enthält fantasievolle Turnstunden für Kita- und Grundschulkinder, um fremde Länder zu erleben. Zudem enthält er einen aufblasbaren Erdball. Die CD, die vielfältige Lieder passend zu den unterschiedlichen Ländern enthält, kann begleitend/ unterstützend eingesetzt werden.

Vorbereitungsmaßnahmen:
Es wird darauf geachtet, dass die Kinder Sportkleidung tragen. Zudem müssen sie Sportschuhe tragen oder barfuß sein.
Die Materialien werden am Rand bereitgelegt. Der Globus - Ball und die Luftballons werden aufgepustet. Der CD- Player wird angeschlossen und die CD eingelegt.

Materialien:
- CD-Player, CD
- Stangen (Anzahl der Kinder)
- Medizinbälle undSoftbälle - Hütchen
- 2 Spieltunnel
- Seile
- Tücher

Zielgruppenbeschreibung:
Die Durchführung des Angebotes ist für eine Kindergruppe von maximal 12 Kindern, in dem Alter von 3-6 Jahren ausgerichtet.

Angestrebte Kompetenzen:
Grobziel:
Die Kinder lernen unterschiedliche Länder und ausgewählte Aspekte der jeweiligen Kulturen kennen.

Feinziele:
Die Kinder bringen eigenes Wissen oder Erfahrungen mit ein und äußern diese.
Die Kinder lernen die Lage der einzelnen Länder auf dem Globus kennen.
Die Kinder haben Freude daran, verschiedene Länder zu bereisen und diese kennenzulernen.

Verlaufsplanung

Phasen	Verlaufsplanung	Materialien	Feinziele	Zeit
Einstieg	Gemeinsam mit den Kindern gehe ich in die Turnhalle. Anschließend setzen wir uns in einen Sitzkreis. In der Mitte befindet sich der Globus- Ball. Nun frage ich die Kinder, was sie denken was das sein könnte und erfrage ihr Vorwissen über andere Länder. Sollten die Kinder keine Antworten oder Ideen haben, gebe ich ihnen Tipps. Ich erzähle ihnen, dass wir heute eine Reise um die Welt machen. Dafür bitte ich die Kinder aufzustehen und ich lege den Globus- Ball beiseite. Anschließend kann die Reise beginnen.			
Hauptteil	Während ich die Geschichte erzähle, warte ich einige Sekunden, um den Kindern Spielraum zu geben eigene Ideen zu entwickeln und diese in Bewegungen umzusetzen. Beim Erzählen der Bewegungsgeschichte achte ich darauf, laut, deutlich und kindgerecht zu sprechen. Ich spreche in unterschiedlichen Tonlagen, um die Geschichte spannend zu gestalten. Die Geschichte beginnt: „Zuerst fahren wir mit dem Auto zum Flughafen.“ Hierfür halten wir die Arme gestreckt vor den Körper und gehen/ laufen durch die Turnhalle und ahmen somit das fahrende Auto nach. „Endlich sind wir am Flughafen angekommen und können losfliegen. Macht euch bereit zum Start. 1, 2, 3 und los.“ Wir breiten die Arme zur Seite hin aus und laufen durch die Turnhalle. „Oh, das erste Land. Könnt ihr es auch sehen? Ich sehe schon das Colosseum, wir fliegen auf Italien zu. Macht euch bereit zur Landung. 3, 2, 1, gelandet.“ Die Arme werden wieder herunter genommen und wir kommen zum Stehen. „Wir befinden uns auf der Piazza del Popolo in Italien. Hier können wir ein Spiel spielen. Ich mache gleich Musik an und ihr beginnt euch zu bewegen, wenn die Musik stoppt, rufe ich ein Gericht und ihr macht schnell eine Bewegung dazu. Die Italiener lieben gutes Essen, z.B. Spaghetti. Bei dem Wort Spaghetti stellen sich alle Kinder dicht nebeneinander und strecken die Arme in die Höhe. Wenn das Wort Pizza gesagt wird, legen sich alle Kinder flach auf den Boden wie eine Pizza. Sage ich Tortellini, dann macht ihr eine Hocke. Los gehts.“ Ich schalte die Musik (Lied 03) an und stoppe diese beliebig und nenne eins der drei Wörter. Anschließend	- CD - CD-Player - Stangen - Medizinbälle und Softbälle - Hütchen -2 Spieltunnel -Seile - Tücher - Physiobänder oder Tücher - Luftballons	Die Kinder bringen eigenes Wissen oder Erfahrungen mit ein und äußern diese. Die Kinder haben Freude daran, verschiedene Länder zu bereisen und diese kennenzulernen.	30 min.

	wird die Musik weiter abgespielt. Nach Beendigung des Liedes, geht die Reise weiter. „So jetzt wollen wir doch noch mehr von der Welt sehen. Lasst uns doch mal Kenia anschauen. Macht euch bereit zum Abflug. 1, 2, 3 und los gehts.“ Die Kinder ahmen erneut das Flugzeug nach. „Könnt ihr Kenia schon entdecken? Ich sehe da hinten einen Fluss. Auf geht´s zur Landung. 3, 2, 1 und gelandet.“ Die Kinder kommen zum Stehen. „Ich sehe Menschen, die unsere Hilfe gebrauchen können. Sie müssen Wasser in den Krügen vom Fluss in ihr Dorf bringen. Lasst uns doch beim Tragen helfen. Meint ihr, ihr könnt die Krüge zu zweit tragen?“ Die Kinder finden sich nun paarweise zusammen. Jedes Paar erhält zwei Stangen, die sie an den Enden festhalten. Auf die Stangen wird nun jeweils ein Medizinball oder Softball gelegt. Nun tragen die Paare den Ball durch die Turnhalle. Dabei können sie einen Parcours durchlaufen, der im Vorfeld beliebig mit Hütchen aufgebaut werden kann. Der Schwierigkeitsgrad des Parcours kann an das Alter der Kinder angepasst werden. Währenddessen wird das Lied (Nummer 23) abgespielt. Ist dieses beendet, geht die Reise weiter. Die Kinder legen nun ihre Materialien an den Rand, um Stolperfallen zu verhindern. „Das habt ihr super gemacht. Jetzt hat das Dorf in Kenia genügend Wasser. Nun können wir ein neues Land bereisen. Macht euch bereit zum Abflug, es geht nach Asien. 1, 2, 3 und wir sind wieder in der Luft.“ Die Kinder ahmen erneut ein Flugzeug nach. „Was sehe ich denn da? Da fliegt ja etwas in der Luft. Seht ihr auch das bunte Tier? Das ist doch nicht etwa ein Drache. Lasst uns das mal von Nahem anschauen. Auf gehts nach China. Bereit machen zur Landung. 3, 2, 1 und wir sind sicher gelandet. Das ist ja toll. Wir kommen genau richtig zum Drachentanz. Lasst uns auch unseren Drachen schmücken und mittanzen.“ Die Kinder werden in zwei Gruppen geteilt und erhalten jeweils einen Spieltunnel, Seile und Tücher. Nachdem die Kinder den Spieltunnel geschmückt haben, wird die Musik (Lied 29) abgespielt. „Dann viel Spaß mit eurem bunten Drachen. Zeigt doch mal, wie schön sie tanzen können.“ Die Kinder stellen sich hintereinander auf und halten den Drachen gemeinsam über ihren Köpfen. Nun bewegen sie sich durch die Turnhalle. Ist die Musik beendet, bitte ich die Kinder ihren Drachen ebenfalls an den Rand zu legen, um Stolperfallen zu verhindern. „Wart ihr schon einmal in Australien? Ich			

	war da leider noch nicht und möchte mit euch das Land der Kängurus kennenlernen. Lasst uns in den Flieger steigen. Auf gehts, bereit machen zum Start. 1, 2, 3 und los.“ Die Kinder ahmen erneut das Flugzeug nach. Nach einiger Zeit setze ich die Geschichte fort. „Dort sehe ich den heiligen Berg in Australien, den Ayers Rock oder auch Uluru genannt. Schaut mal wie schön rot er aussieht. Den müssen wir uns von Nahem ansehen. Bereit machen zur Landung. 3, 2, 1 und gelandet. Ganz schön staubig hier. Huch, was sehe ich denn da für ein hüpfendes Tier? Kann das ein Känguru sein? Oh da, schaut, da sind noch viel mehr. Könnt ihr auch hüpfen wie ein Känguru? Lasst uns das mal ausprobieren.“ Jedes Kind erhält ein Physioband und steckt es sich hinten in den Hosenbund. Dieses symbolisiert den Känguruschwanz. Die Kinder springen wie Kängurus durch die Turnhalle und versuchen auf den Schwanz eines anderen Kindes zu treten. Nebenbei wird Musik (Lied 33) abgespielt. Ist die Musik beendet, bitte ich die Kinder die Pysiobänder ebenfalls an den Rand zu legen. „So viele Kängurus habe ich noch nie gesehen. Das war ein Spaß. Lasst uns in das letzte Land reisen. Habt ihr schon einmal was von Brasilien gehört? Kommt ich zeig es euch. Breitet die Flügel aus und es kann los gehen. 1, 2, 3 und schon schweben wir wieder in den Wolken.“ Die Kinder ahmen ein Flugzeug nach. Nach einer gewissen Zeit ist der Flug beendet und wir landen wieder. „Da ist Brasilien. Bereit machen zur Landung. 3, 2, 1 und wir sind wieder gelandet. Aber habt ihr auch die komischen Geräusche am Flugzeug gehört? Das klang nicht so gut. Wir fahren später lieber mit dem Zug weiter.“ Die Kinder kommen zum Stehen. „Hier in Brasilien feiern die Menschen gerne Karneval und tanzen viel. Dabei tragen sie schöne bunte Kleider. Sucht euch nun jeder einen Luftballon aus und tanzt mit ihm zur Musik. Vielleicht schafft ihr es auch den Ballon mit einem anderen Kind zwischen euren Bäuchen einzuklemmen und nicht fallen zu lassen. Könnt ihr dann auch zu zweit tanzen? Da bin ich mal gespannt und los geht die Party.“ Ich spiele nun die Musik (Lied 39) ab. Nachdem die Musik beendet ist, schaue ich auf meine Uhr. „Oh nein, wir haben den Zug verpasst. Wir müssen auf den Nächsten warten. Dann können wir uns ja hier noch kurz auf die Bank setzen.			

Ausklang/ Schluss	Ich bitte die Kinder, sich in einen Sitzkreis zu setzen. Sie dürfen ihren Ballon behalten. Der Globus- Ball befindet sich nun in der Mitte. „Das war eine spannende Reise. Wir haben fünf Länder bereist und dort tolle Sachen gemacht. Wisst ihr noch was wir gemacht haben oder in welchen Ländern wir waren?“ Die Kinder dürfen sich nun einzeln äußern. Begleitend dazu, werden die einzelnen Länder von Kindern oder mir auf dem Globus- Ball gezeigt. „Da kommt ja schon der Zug. Auf geht es zurück in den Kindergarten. Hängt euch nacheinander an mich ran und versucht doch mal euren Luftballon zwischen den Rücken eures Vordermanns und euren Bauch zu klemmen. Alle im Zug? Und auf gehts nach Hause.“ Wir bilden eine Polonnaise von der Turnhalle in den Gruppenraum.	-Luftballons -Globus -Ball	Die Kinder bringen eigenes Wissen oder Erfahrungen mit ein und äußern diese. Die Kinder lernen die Lage der einzelnen Länder auf dem Globus kennen.	5 min.

Angebotsidee: Fest der Farben

Beschreibung des genutzten Materials der Kinder-Kultur-Kiste:
Kurze Vorstellung des Materials: 32-Bild-Aktionskarten
Das ausgesuchte Material für das Angebot ist die Box mit den 32- Bild- Aktionskarten „Interkulturelles Lernen. Leben, glauben, feiern in 5 Weltreligionen“. Die Box enthält 32 vierfarbige, stabile Bild-Aktionskarten zu „Das Wimmelbuch der Weltreligionen“ von Anna Wills und Nora Tomm. Bei den Bild- Aktionskarten können die Kinder selbst aktiv werden und die verschiedenen Religionen mit ihren dazugehörigen Alltagskulturen mit all ihren Sinnen erfahren. Vom fokussierten Betrachten einzelner Motive (gelbe Bildkarten) über den spielerischen Einstieg (rote Aktionskarten) bis hin zu einer vertieften Arbeit mit einem Thema über einen längeren Zeitraum (grüne Projektkarten).
Da das Angebot sich mit dem Thema Feste in den verschiedenen Religionen beschäftigt und für mein geplantes Angebot der Hinduismus besprochen wird, wird aus der Box jedoch nur eine Karte mit dem Fest der Farben benötigt. Diese Karte soll für den Einstieg verwendet werden, um die Kinder an das Thema heranzuführen.

Vorbereitung:
Für das Angebot wird aus dem Material die Aktionskarte „Fest der Farben“ in die Mitte eines Kreises gelegt. Der Kreis kann aus einzelnen Matten oder Kissen gelegt werden. Des Weiteren werden bereits die Zutaten für den Hauptteil bereitgestellt. Für jeweils eine Körperfarbe werden eine Tasse Maisstärke, 1,5 Tassen Wasser, 0,5 Tassen allergenfreie Gesichtscreme und Lebensmittelfarbe in verschiedenen Ausführungen benötigt. Außerdem muss bedacht werden, dass einige Tage vor dem Angebot eine Genehmigung der Eltern eingeholt wird, um ein Gemeinschaftsfoto der Kinder machen zu dürfen.

Zielgruppe:
Bereits im Kita-Alter treffen Kinder auf verschiedene Kulturen und Religionen. Beim interkulturellen Lernen geht es um eine Anregung, sich für fremde Kulturen und Religionen zu interessieren. Umso größer wird die Motivation sein, sich weiterzubilden und kundig zu machen. Denn erst wenn ein Wissen vorhanden ist, kann eine kompetente Auseinandersetzung mit dem „Fremden“ stattfinden. Und hier soll das Angebot für das Grundschulalter ansetzen.
Neben der Wahrnehmung verschiedener kultureller Aspekte, die die Kinder bereits im Kindergarten gemacht haben, wird mit dem Angebot das Wissen vertieft, indem sich die Kinder einen Vergleich zu der eigenen Kultur erschließen und ein Bewusstsein für die eigene Kultur erhalten. Zudem bekommen die Kinder die Möglichkeit, andere Religionen zu verstehen und sich in ihnen zurechtzufinden.
Bei dem Angebot darf die gesamte Gruppe teilnehmen, da das Fest überhaupt erst möglich ist, wenn mehrere Kinder daran beteiligt sind und dieses Angebot zusätzlich zur Stärkung der Teamfähigkeit beitragen kann.

Angestrebte Kompetenzen:
<u>Grobziel:</u>
Die Kinder erhalten kulturelles Wissen über andere Religionen.
<u>Feinziele:</u>
Die Kinder lernen ein Fest einer anderen Religion kennen, indem sie anhand der Aktionskarte Überlegungen zum jeweiligen Fest anstellen.

Die Kinder werden angeregt, über ihre eigene Herkunft nachzudenken, indem sie Unterschiede und Gemeinsamkeiten zur eigenen Religion feststellen und darüber sprechen.

Verlaufsplanung

Phase	Verlaufsplanung	Materialien	Feinziele	Zeit
Einstieg	Zu Beginn des Angebotes wird die Aktionskarte „Feste der Farben“ in die Mitte der Kindergruppe gelegt. Auf der Rückseite der Karte befinden sich Informationen zu diesem Fest. Die Vorderseite, die die Kinder betrachten, enthält jedoch nur ein Bild mit Menschen, welche bunte Farben hochwerfen und selbst durch die Farben bunt bedeckt sind. Als erstes betrachten die Kinder daher die Karte und können gemeinsam überlegen, was sie erkennen können. Durch Impulsfragen kann ich die Kinder aktivieren, bereits vorhandenes Vorwissen abrufen und die Kinder anregen, über ihre eigene Herkunft nachzudenken, durch Fragen wie zum Beispiel: „Kennst du Ähnliches aus deiner Heimat?“ oder „Erkennst du Unterschiede zu deiner Herkunft?“ Durch weitere W-Fragen, erhalten die Kinder die Möglichkeit, eigene Interpretationen über das Fest zu entwickeln. Des Weiteren können die Kinder zusammen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu der eigenen Religion herstellen. Sollten die Kinder nicht eigenständig auf den Hintergrund des Festes kommen, werde ich den Kindern die Bedeutung des Festes erklären.	• Sitzkissen • Aktionskarte „Fest der Farben“	Die Kinder lernen ein neues Fest einer anderen Religion kennen, indem sie anhand der Aktionskarte Überlegungen zum jeweiligen Fest anstellen.	5min
Hauptteil	Um einzelne und für einige noch unbekannte Feste verschiedener Religionen kennenzulernen und vor allem auch deren Bedeutung dahinter zu verstehen, ist es wichtig, die Feste selbst durchzuführen, um ein eigenes Verständnis der Religionen zu erhalten. Bei dem hinduistischen Holi-Fest wird durch die Vermischung der Farben am Körper das strenge Kastensystem aufgehoben. Alle Menschen sind an diesem Tag gleich. Daher werden die Kinder im Hauptteil des Projektes ein eigenes Fest der Farben feiern können. Hierfür stellen die Kinder zunächst gemeinsam die Körperfarbe her. Sie vermischen die Maisstärke, das Wasser, die Gesichtscreme und einige Tropfen Lebensmittelfarbe. Dies wiederholen die Kinder für alle Farben, die sie haben möchten. Im Anschluss können sich die Kinder eigenständig und	• Maisstärke • Tassen • Wasser • Gesichtscreme • Lebensmittelfarbe	Die Kinder werden angeregt, über ihre eigene Herkunft nachzudenken, indem sie Unterschiede und Gemeinsamkeiten zur eigenen Religion herstellen.	25min

	auch gegenseitig mit den Farben die Hände und Arme bemalen, sodass die Kinder untereinander in Kontakt treten.			
Schluss	Zum Abschluss können die Kinder ein Gemeinschaftsfoto mit ihrem bunten Aussehen machen, welches dann in der Einrichtung ausgestellt werden kann. Durch das Ausstellen des Fotos erhalten die Kinder Wertschätzung. Im Vorfeld müsste hierfür jedoch eine Genehmigung der Eltern erfolgen. Des Weiteren erfolgt eine kurze Reflexionsrunde mit der gesamten Kindergruppe, um über ihre Erfahrungen und Gefühle zu sprechen, die sie während des Festes machen konnten. Hier kann das Gespräch ebenfalls durch Impulsfragen gelenkt werden.	• Kamera	Die Kinder werden angeregt, über ihre gemachten Erfahrungen während des Festes nachzudenken, indem sie in der Reflexionsrunde über ihre Gefühle reden.	10min

Angebotsidee: „Hier wohne ich“

Beschreibung des genutzten Materials der Kinder-Kultur-Kiste:
Es handelt sich hierbei um ein Sprach- und Zuordnungsspiel, welches sich an der Lebenswelt der Kleinsten orientiert. Das Spiel lässt sich zudem altersbedingt variieren und zur bewussten Förderung der interkulturellen Kompetenz einsetzen.

Vorbereitungsmaßnahmen:
Das gesamte Spielmaterial muss aus der Schachtel herausgenommen werden, um die einzelnen Teile aus der Stanztafel vorsichtig herauszulösen.

Zielgruppenbeschreibung:
Das Spiel ist für 1 bis 3 Kinder im Alter ab 2 1⁄2 Jahren geeignet.

Angestrebte Kompetenzen:

- Kennenlernen von unterschiedlichen Lebensweisen
- Spielerischer Beziehungsaufbau zu anders kulturell sozialisierten Menschen und Wissensaneignung über die verschiedenen Kulturen
  ➔ Die Kinder erfahren durch diesen Austausch Akzeptanz und Wertschätzung gegenüber Unbekanntem, wodurch die interkulturelle Kompetenz gefördert wird.

Verlaufsplanung:

Einstieg	Um das Spiel kennenzulernen, bietet es sich an, nur eine Haustafel und ein Dach pro Kind aus der Schachtel zu nehmen. Die anderen Karten verbleiben in der Schachtel. Nun wird den Kindern genügend Zeit gegeben, die Spielmaterialien zu entdecken. Da in jedem Zimmer eine Geschichte versteckt ist, gibt es viele Sprachanlässe. Hierzu werden offene Fragen gestellt, wie z. B. „Was passiert im Kinderzimmer?“, „Was ist so wie bei dir Zuhause?“, „Was kennst du und was kennst du nicht?“.	Die Haus- und Dachtafeln des Spiels	Die Kinder vertiefen und erweitern ihre Sprachfähigkeiten, indem sie sich über die gesehenen Bilder austauschen.	10 – 15 Min.
Hauptteil	Nun dürfen die Kinder ihr eigenes Zuhause nachstellen. Hierdurch setzen sie sich mit ihrer eigenen Kultur auseinander. Hierfür werden die Zimmer- und Dachbodenkarten aus der Schachtel genommen und die Hauskarte und das Dach werden umgedreht, so dass die Blankoseite zu sehen ist. Auf dieser Rückseite der Hauskarte und des Daches haben die Kinder nun die Möglichkeit, mit Hilfe der vorhandenen Zimmer- und Dachbodenkarten, ihre eigenes Zuhause darzustellen.	Die Haus-/Dachtafel, Zimmer- und Dachbodenkarten	Die Kinder setzen sich mit ihrer eigenen Kultur/Lebensweise auseinander und werden sich dieser bewusst, indem sie ihr Zuhause darstellen. Die Kinder konzentrieren sich beim Legen ihrer Zimmer.	15 - 20 Min.
Ausstieg	Wenn die Kinder ihr Zuhause gelegt haben, dürfen sie ihr Haus vorstellen und mitteilen, wie die Zimmer bei ihnen zu Hause aussehen, welche Dinge sie auch haben und welche Dinge bei ihnen zu Hause anders sind. Hierdurch setzen die Kinder sich mit ihrer eigenen Kultur/Lebensweise auseinander. Dabei können die Kinder sich über Gemeinsamkeiten und Unterschiede austauschen und sich diese bewusstmachen.	Die Haus-/Dachtafel, Zimmer- und Dachbodenkarten	Durch das Vorstellen ihres Zuhauses vertiefen und erweitern die Kinder ihre Sprachkompetenz. Die Kinder vertiefen die Einhaltung der Gesprächsregeln (es redet nur ein Kind zurzeit).	15 – 20 Min.

Angebotsidee: Zauberspruch des Teppichs

Beschreibung des genutzten Materials der Kinder-Kultur-Kiste:
Das Spiel heißt Zauberspruch des Teppichs. In diesem Spiel geht es darum, den Zauberspruch für den fliegenden zu finden.

Vorbereitungsmaßnahmen:
Damit man spielen kann, müssen vorab einige Vorbereitungen getroffen werden. Es werden Sitzhocker und Tücher gebraucht. Diese sollen die Stände der Händler darstellen und die Materialien, die die Händler verkaufen. Die Hocker werden in einem Halbkreis aufgestellt und die Händler dahinter. Die Besucher des Hafens gehen im Halbkreis von einem Stand zum nächsten. Dann wird noch ein Zettel mit dem Zauberspruch benötigt. Dieser Zettel wird dann irgendeinem Händler gegeben, ohne dass Faber es merkt.

Zielgruppenbeschreibung:
Dieses Spiel habe ich mit 15 Kindern geplant. Es gibt 1 Faber, 5 Händler und die restlichen Kinder sind Besucher des Hafens. Zudem sind es Kinder, damit die sich richtig ausleben und schauspielern können.
Angestrebte Kompetenzen:
Die Kinder hören andere Sprachen und können sich damit auseinandersetzen. Die sozialen Kompetenzen werden gefördert, durch das Gespräch zwischen Händlern und Besuchern. Die Kommunikation wird dadurch gefördert. Auch die Kreativität, die Kinder dürfen sich dabei kreativ ausleben und ihr Handeln und ihre Sprache beliebig gestalten.

Verlaufsplanung:

Einstieg:

Am Anfang wird ein Markt aufgebaut. Es sind fünf Hocker zu einem Halbkreis geformt und dann wird eine kurze Geschichte vorgelesen. Faber, ein ganz normaler Junge, bekommt von seinem Opa einen Teppich geschenkt. Auf diesem Teppich steht etwas drauf. Doch keiner kann dies übersetzen. Faber fragt sich überall durch. Dann trifft er Shaima. Sie übersetzt das Geschriebene auf dem Teppich und Faber und der Teppich fliegen los. Shaima schreibt den Zauberspruch auf einen Zettel, damit Faber ihn auch lesen kann. Doch dann verliert Faber den Zettel beim Besuch im Hafen.

Hauptteil:

Wenn die Geschichte vorgelesen wurde, wird einer der Jugendlichen auserwählt, um Faber zu spielen. Zudem werden 5 Händler ausgesucht, die Tücher bekommen, um ihren Stand aufzubauen. Die restlichen Jugendlichen spielen die Besucher. Wenn dies erledigt ist, muss Faber kurz vor die Tür. Der Zettel mit dem Zauberspruch wird einem Händler gegeben. Dann wird Faber wieder reingelassen. Und schon geht das Spiel los. Es wird dabei eine Melodie abgespielt, um die Atmosphäre des Hafens nachzuempfinden. Die Händler fangen dann an, in ihrer eigenen Sprache ihre Ware anzupreisen und zu handeln. Und die Besucher unterhalten sich auch mit den Händlern oder untereinander. Der Zettel mit dem Zauberspruch wird immer heimlich weitergegeben und Faber muss den Zettel finden. Er darf auch am Hafen rum gehen. Er darf jedoch nicht die anderen anfassen. Wenn er einen Verdacht hat, darf er laut „einfrieren“ rufen, so müssen alle Händler und Besucher einfrieren und Faber darf seine Vermutung äußern. Wenn die Vermutung stimmt, kann man eine neue Runde spielen, Rollen neu besetzen und wenn die Vermutung nicht stimmt, wird die Einfrierung aufgelöst und Faber darf weitersuchen.

Ausklang/Schluss:

Zum Schluss, wenn das Spiel vorbei ist, wird der Zauberspruch laut von Faber vorgelesen und die anderen wiederholen dies laut. Danach treffen wir uns alle in einem Sitzkreis wieder und reden darüber, was der Zauberspruch auf Deutsch eigentlich heißt. Dann darf jeder den Zauberspruch in seine Muttersprache übersetzen.

Angebotsidee: Bilderbuchbetrachtung zum Buch „Irgendwie Anders“

Beschreibung des genutzten Materials der Kinder-Kultur-Kiste:
In dem Buch „Irgendwie Anders“, geschrieben von Kathryn Cave Chris Riddell, geht es um ein Wesen, das *irgendwie anders* aussieht als alle anderen. Weil es äußerlich zu allen anderen nicht passt, wird das kleine Wesen ausgeschlossen und nicht akzeptiert.
Irgendwann klopft das Seltsame Etwas an seine Tür. Weil das Irgendwie Anders es nicht anders kennt, stößt er es zuerst weg, so wie die anderen ihn immer weggestoßen haben. Doch irgendwann versteht das Irgendwie Anders, warum das seltsame Etwas behauptet, genau wie er zu sein. Weil er genau wie das Irgendwie Anders auch nirgendswo reinpasst vom Äußeren, ist er genauso allein wie er. Als das Irgendwie Anders das nun verstanden hat, werden sie Freunde und keiner muss fortan mehr allein sein.

Vorbereitungsmaßnahmen:
Der Raum, in dem die Bilderbuchbetrachtung stattfindet, muss vorbereitet werden. Hierzu würden wir viele Decken und Kissen auslegen, damit der Raum eine gemütliche Atmosphäre bekommt und die Kinder sich voll und ganz auf das Buch konzentrieren können.
Ansonsten müssen nur alle Materialien, die wir benötigen, bereitgelegt werden. Dazu gehört das Buch „Irgendwie Anders“.

Zielgruppenbeschreibung:
Wir haben uns dazu entschieden, die Bilderbuchbetrachtung mit Grundschüler/innen durchzuführen. Die Kinder sind im Alter von 8-10 Jahren. Wir würden die Bilderbuchbetrachtung gerne mit einer Kindergruppe durchführen, die sehr vielfältig ist. Somit können wir das Geschehen im Buch auf den realen Alltag beziehen, sobald wir mit den Kindern ins Gespräch gehen und sie ein stückweit mehr sensibilisieren.
Damit jedes Kind nach der Bilderbuchpräsentation die Möglichkeit hat, sich zu dem Thema zu äußern, würden wir die Anzahl der Kinder auf 6 Kinder beschränken.
In dem Buch geht es konkret um das Thema Mobbing und Ausgrenzung, aufgrund von einem anderen Äußeren. Zwar haben Kinder schon im Kindergarten Berührungen mit dem Thema, jedoch ist die Toleranz im Kindergarten noch sehr hoch. Die Kinder haben häufig andere Kinder aufgrund ihrer Verhaltensweisen ausgegrenzt, was natürlich auch nicht in Ordnung ist! Jedoch möchten wir explizit auf die Ausgrenzung, aufgrund von Äußerlichkeiten eingehen. Angesichts der aktuellen Situation, in der viele Menschen gegen Rassismus demonstrieren und sich einsetzen, dass dies endlich ein Ende nimmt, finden wir es wichtig, das Thema bei den Kindern aufzugreifen, weil sie früher oder später mit dem Thema in Kontakt kommen. Um den Kindern einen guten Umgang mit dem Thema zu vermitteln, werden wir mit ihnen ins Gespräch gehen, nachdem wir das Buch gelesen haben.

Angestrebte Kompetenzen:
Wir wollen mit unserem Angebot die sozialen Kompetenzen fördern. Wir wollen sie mit dem Buch sensibilisieren und erreichen, dass sie in Zukunft andere Kinder wegen Äußerlichkeiten oder anderen Dingen nicht mehr ausgrenzen. Außerdem wollen wir erreichen, dass die Kinder eine größere Toleranz und Akzeptanz aufbauen, wenn es um das Thema Vielfältigkeit und „Anders sein“ geht.

Verlaufsplanung:

Einstieg

Als Einstieg haben wir uns für eine einfache Methode entschieden. Wir werden den Kindern zunächst davon berichten, dass wir zusammen mit ihnen ein Buch lesen wollen. Danach werden wir den Kindern den Titel des Buches preisgeben und ihnen das Cover zeigen. Im Anschluss werden wir die Kinder darüber spekulieren lassen, worum es in dem Buch geht. Sobald jedes Kind eine Vermutung aufgestellt hat, werden wir anfangen, mit der Bilderbuchbetrachtung.

Hauptteil

Als Bilderbuchbetrachtungs-Methode haben wir uns dazu entschieden, den Kindern erst die Texte vorzulesen und im Anschluss die Bilder zu zeigen. Dies tun wir, um uns zu vergewissern, dass die Kinder beim Lesen genau zuhören. Wir werden das Buch nun gemeinsam lesen und anschauen. Jedes Kind kann es sich gemütlich machen.

Ausklang/Schluss

Um das Angebot vernünftig abzuschließen, haben wir uns dazu entschieden mit den Kindern ins Gespräch zu gehen. Das Thema Mobbing, welches in diesem Buch aufgegriffen wird, ist ein sehr wichtiges und sensibles Thema, welches wir nicht einfach im Raum stehen lassen wollen. Zunächst werden wir mit den Kindern über ihre Vermutungen sprechen, ob sie der Meinung sind, dass diese bestätigt wurden, oder nicht. Im gleichen Zug werden wir mit den Kindern das Thema des Buches bestimmen. Im Anschluss fragen wir die Kinder, ob sie schon einmal eine ähnliche Situation erlebt haben, in der sie ausgegrenzt wurden, oder jemanden ausgegrenzt haben. Wir werden sie auch fragen, wie sie sich in dieser Situation gefühlt haben. Das Gespräch wird weitergeführt bis die Kinder keinen Gesprächsbedarf mehr haben. Situationsorientiert werden wir auf Fragen und Themen der Kinder eingehen.

Thema:

Angebotsidee: „Spezialitäten der Nachbarländer“

Schulform: Berufsfachschule – FSSP

<u>Titel der Aktivität:</u>

„Spezialitäten der Nachbarländer“

Kurze Vorstellung des Vorhabens:

Wir planen ein Probe-Essen für die Hortkinder. Es gibt sechs Gerichte aus verschiedenen Nachbarländern von Deutschland und die Kinder sollen diese einander zuordnen. Dafür bekommen sie eine Menükarte mit Abbildungen der Gerichte und erhalten Sticker der Länderflaggen, die sie dann aufkleben können. Zum Abschluss erhalten sie außerdem die Rezepte der Gerichte.

Welche Vorbereitungen/ Absprachen müssen (mit welchen Personen) getroffen werden?

Wir müssen verschiedene Absprachen und Vorbereitungen treffen. Zuallererst müssen wir die Finanzierung der Lebensmittel und Materialien klären. Eventuell kann uns ein Beitrag von der Schule zur Verfügung gestellt werden oder die Kinder leisten einen kleinen Anteil bei wie z. B. 1€. Einige Supermärkte „sponsern“ solche Angebote, es lohnt sich nachzufragen. Wenn die Finanzierung geklärt ist, müssen wir mit der Einrichtung absprechen, ob wir die Küche an dem Tag nutzen können. Wir benötigen die Küche, um dort die Gerichte zuzubereiten. Als nächstes müssen wir abklären, ob einige Kinder Allergien gegen bestimmte Lebensmittel haben. Dies ist besonders wichtig, damit wir die Gerichte daran anpassen können. Die Abfrage geschieht durch einen Elternbrief, in dem sie uns eine Rückmeldung über die Allergien ihres Kindes geben. Diese ist an der Einladung der Kinder angefügt. Auch müssen wir uns überlegen, in welcher Reihenfolge wir die Lebensmittel zubereiten, damit alles rechtzeitig fertig ist und wir nicht unter Zeitdruck geraten. Außerdem müssen wir einkaufen gehen und alle nötigen Materialien und Lebensmittel besorgen. Die Anfertigung der Menükarten und Bilderkarten sollten spätestens zwei Tage vor dem Angebot stattfinden. Zudem sollten wir die Rezepte von den Gerichten ausdrucken, damit die Kinder diese mit nach Hause nehmen und nachkochen können. Wir müssen die Einladung für die Kinder gestalten und rechtzeitig austeilen, damit sie Bescheid wissen und ihre Vorfreude geweckt wird.
Außerdem muss der Raum für die Aktivität vorbereitet werden. In einer Ecke des Raums wird ein Sitzkreis aus Kissen aufgebaut. Für die Stationen benötigen wir Teller, Servietten, Besteck und Becher für jedes der zwölf Kinder. Im Raum verteilt stellen wir sechs Tische auf, auf denen jeweils eine Spezialität bereitgestellt wird. An jedem Tisch sind zwei Stühle, da die Kinder die Stationen zu zweit durchlaufen.

Beschreibung der ausgewählten Zielgruppe:

Wir möchten die Aktivität mit zwölf Hortkindern aus der dritten und vierten Klasse durchführen. Die Kinder kennen sich alle, da sie zusammen den Hort besuchen, und sind zum Teil sehr gut befreundet. Einige der Kinder stammen aus den
Nachbarländern von Deutschland. Während des Mittagessens ist uns aufgefallen, dass die Kinder sich sehr intensiv über die verschiedenen Gerichte ihrer Herkunftsländer unterhalten haben. A. hat am Wochenende B. besucht und dort eine französische Galette probiert. Diese hat ihr sehr gut geschmeckt und nun ist sie neugierig auf weitere interessante Gerichte. Um das Interesse der Kinder aufzugreifen, haben wir beschlossen, ein Angebot zu diesem Thema anzubieten. Die Kinder sind Experten für ihr „eigenes“ Land und können voneinander lernen.

Auch kennen die Kinder bereits unterschiedliche Gerichte sowohl aus Deutschland als auch aus den Nachbarländern. Einige Kinder haben erzählt, dass sie zu Hause gerne beim Kochen helfen und daher Vorerfahrungen haben.

Warum ist gerade diese Aktivität sinnvoll?

Diese Aktivität knüpft an die Lebenswelt der Kinder an und geht auf ihre Interessen sowie ihre Bedürfnisse ein. Sie machen neue Erfahrungen, lernen neue Gerichte und Kulturen kennen. Die Kinder gehen zukünftig offener mit unbekannten Kulturen, Menschen und Situationen um. Sie erfahren durch den Austausch persönlicher Erfahrungen Wertschätzung voneinander. Ihr Selbstbewusstsein wird gestärkt und sie haben Spaß miteinander in Kontakt zu treten. Die Kinder sind sehr offen gegenüber neuen Gerichten und möchten diese probieren. Daher möchten wir sie dabei unterstützen, ihre Esskultur und ihr kulinarisches Wissen zu erweitern. Wahrscheinlich bringen die Kinder ihre Erfahrungen mit nach Hause und teilen sie mit ihren Eltern. Auf diesem Weg verbreiten sie die unterschiedlichen Kulturen und den aufgeschlossenen Umgang mit diesen. Zusätzlich wollen wir die Sprache und die sozialen Kompetenzen der Kinder fördern, indem sie in einen aktiven Austausch miteinander treten. Wenn ein Kind eine Spezialität nicht mag, ist das in Ordnung und es darf diese in eine Serviette tun. Außerdem besprechen wir mit den Kindern, dass jeder Mensch unterschiedliche Geschmäcker und eigene Vorlieben bzw. Abneigungen hat.

Kurze Verlaufsplanung Einstieg:

Die Kinder kommen in den Raum und setzen sich auf die Sitzkissen, die in einem Kreis liegen. Wir begrüßen die Kinder und fragen sie, ob sie sich noch an die Einladung erinnern können. Falls die Kinder sich daran nicht mehr erinnern können oder die Einladung nicht dabeihaben, geben wir nochmal eine ausgedruckte Einladung herum. Wir möchten die Erinnerung der Kinder auffrischen und sie neugierig machen. Vermutlich werden die Kinder von sich aus anfangen zu erzählen, ob sie schon mal an einem Probe-Essen teilgenommen haben und ob sie bereits Gerichte aus den verschiedenen Ländern kennen. Wenn sie Impulse benötigen, stellen wir ihnen Fragen, wie z. B.: Aus welchen Herkunftsländern kommt ihr bzw. eure Familie? Welche typischen Spezialitäten kennt ihr? Habt ihr ein Lieblingsessen? Wann esst ihr warmes Essen und wann kaltes? Wir möchten hierdurch das Wissen der Kinder über ihre Esskultur und ihre Essgewohnheiten erfahren. Außerdem besprechen wir mit den Kindern Regeln, wie z. B. die Benutzung des Bestecks und auch die Nutzung der Servietten. Falls sie eine Spezialität nicht mögen, dürfen sie diese in eine Serviette tun und in den Mülleimer werfen. Nun erklären wir ihnen den weiteren Ablauf des Probe-Essens anhand von Bildkarten, auf denen die einzelnen Gerichte abgebildet sind. Die Kinder finden sich zu zweit zusammen, um die Stationen gemeinsam zu durchlaufen. Wir losen die Startstationen aus, indem wir die Kärtchen in einen Beutel legen, aus dem die Kinder das Gericht ihrer ersten Station ziehen.

Hauptteil:

Wir teilen die Menükarten aus, auf denen die Gerichte abgebildet sind. Zuerst schreiben die Kinder ihren Namen auf die Karte, damit sie diese nicht vertauschen. Danach teilen wir jedem Kind die Sticker mit den Länderflaggen aus, mit denen die Kinder später die Gerichte zuordnen können. Jedes Paar startet an der Station, die sie gezogen haben. Daraus ergeben

sich die sechs Stationen für zwölf Kinder, die sie im Uhrzeigersinn durchlaufen.
Wir haben uns für folgende Stationen entschieden:
Wir haben uns für das Nachbarland Dänemark entschieden, da viele Kinder oft dort den Urlaub machen. Eine der Spezialitäten ist der Hot Dog, aus diesem Grund haben wir uns dafür entschieden.
Auch haben wir uns für Belgien entschieden, da die Mutter eines Kindes aus Belgien kommt und die Kinder sich beim Mittagessen darüber unterhalten haben. Wir haben uns für die berühmten Pommes entschieden, da das Kind beim Mittagessen behauptet hatte, dass die Pommes in Belgien anders aussehen als in Deutschland. Somit wollen wir den Kindern die Möglichkeit geben, die Behauptung des Kindes zu überprüfen. Eine weitere Station ist Frankreich. Das Kind A. hat am Wochenende Kind B. besucht und dort eine französische Galette probiert. Diese hat ihr sehr gut geschmeckt und nun sind die anderen Kinder auch neugierig geworden, die Galette zu probieren. An einer anderen Station bekommen die Kinder die Möglichkeit, eine bekannte Schweizer Schokolade zu probieren. Wir haben uns für die Toblerone entschieden aufgrund der Form, da diese sehr gut zu teilen ist.
Ein weiteres Nachbarland, für das wir uns entschieden haben, ist Österreich. Einige Kinder fahren im Winter nach Österreich zum Skifahren und kennen bereits ein paar Spezialitäten aus Österreich. Beim Mittagessen haben einige Kinder versucht zu erklären, was Kaiserschmarrn ist und wie es aussieht.
Wir haben uns für Polen entschieden, da ein Kind aus Polen kommt und manchmal von ihren Eltern Tymbark mitbekommt. Dieses Getränk ist sehr süß und die anderen Kinder wollen dies auch mal probieren.
Wir haben verschiedene Spezialitäten ausgesucht, damit das Probeessen abwechslungsreich ist und die Kinder nicht nur Hauptgereichte probieren, sondern auch Süßspeisen und Getränke.
An ihrer Station dürfen die Kinder die Spezialität probieren. Sie können sich über den Geschmack, den Geruch, die Optik austauschen. Außerdem können sie überlegen, ob sie das Gericht zuhause nachkochen möchten. Mit ihrem Partner diskutieren sie, aus welchem Land das jeweilige Gericht stammen könnte. Wenn sie sich für ein Land entschieden haben, kleben sie die passende Flagge neben die Abbildung der Spezialität auf ihrer Menükarte. Die Kinder können jederzeit ihre Hände waschen, da einige Gerichte ohne Besteck gegessen werden. Wir haben pro Station etwa fünf Minuten eingeplant. Wir schauen jedoch individuell, wie viel Zeit die Kinder jeweils brauchen. Denn wir möchten ihnen genügend Zeit geben, um das Probe-Essen in Ruhe durchzuführen. Wenn es Zeit ist, die Stationen zu wechseln, geben wir ein Zeichen. Wenn die Kinder alle Stationen durchlaufen haben, kommen wir wieder im Sitzkreis zusammen.

Ausklang:

Wir starten mit einer Blitzlichtrunde, in der jedes Kind kurz erzählen kann, wie ihm das Probe-Essen gefallen hat. Danach gehen wir die Gerichte auf der Menükarte von oben nach unten durch und lösen auf, aus welchem Land welches Gericht kommt. Die Zweier-Teams können ihre Vermutungen zu ihrer letzten Station äußern und begründen, warum sie die Spezialität dem jeweiligen Land zuordnen. Die anderen Kinder können sich dem Gesagten anschließen oder neue Vermutungen äußern.
Zum Abschluss teilen wir den Kindern die Rezepte (Hot Dog, Kaiserschmarrn, Pommes und Galette) aus, damit sie diese zuhause nachkochen können. Die Aktivität ist beendet und wir

verabschieden die Kinder.

„Werbung“:

Mit einer Einladung zum Probe-Essen „Spezialitäten der Nachbarländer“ wollen wir die Kinder neugierig machen. Sie erfahren dadurch, welche Aktivität wir für sie geplant haben. Durch den Allergienabschnitt beziehen wir die Eltern mit ein, wodurch bereits vor dem Angebot zuhause Gespräche entstehen. Dadurch sind die Kinder motivierter, am Angebot teilzunehmen.

Worauf freuen Sie sich am meisten?

Wir freuen uns am meisten auf die praktische Durchführung mit den Kindern, da wir davon ausgehen, dass die Kinder an dem Probe-Essen sehr viel Spaß haben und mit Interesse sowie Neugier teilnehmen. Die Kinder tauschen sich hierdurch auch offener über die verschiedenen Kulturen aus und sind zukünftig offener gegenüber Neuem. Durch den Austausch mit den Kindern, die auch zum Teil „Experten“ für ein Land sind, lernen wir auch neue Aspekte dazu und sind dadurch zukünftig noch offener gegenüber Neuem. Außerdem könnten aus dieser Aktivität Anschlussprojekte entstehen, wie z. B. wenn die Kinder ein Land besonders spannend finden. Dies zeigt uns, dass wir eine passende Aktivität für die Kinder ausgesucht haben.

Einladung zum Probe-Essen „Spezialitäten der Nachbarländer“

Liebe Kinder!

Wir laden euch herzlich ein zu unserem Probe-Essen.

Wir möchten mit euch gemeinsam die Spezialitäten unsere Nachbarländer verkosten.

Wir haben uns für folgende Nachbarländer von Deutschland entschieden: Frankreich, Belgien, Dänemark, Schweiz, Österreich und Polen.

Wir sind gespannt, ob ihr die Gerichte bereits kennt und das Rätsel lösen könnt.

Wir freuen uns auf euch!

Liebe Eltern,

wir möchten im Hort mit ihrem Kind ein Probe-Essen durchführen. Bitte teilen Sie uns mit, ob ihr Kind Allergien hat.

O Mein Kind hat keine Allergien.

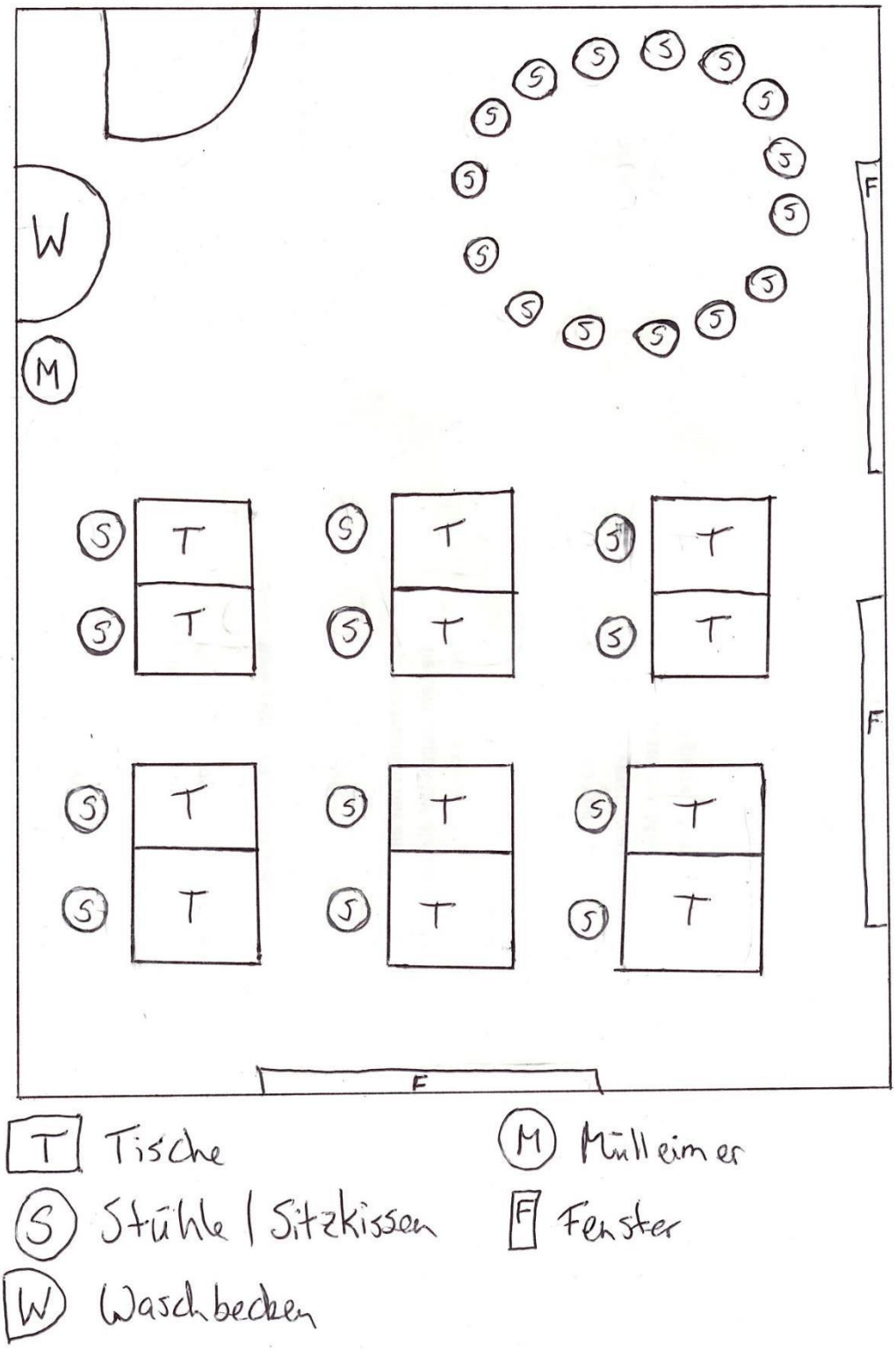
O Mein Kind hat Allergien: _____

_____

Menükarte „Spezialitäten der Nachbarländer“

	Hot Dog aus:
	Galette aus:
	Pommes aus:
	Toblerone aus:
	Kaiserschmarrn aus:
	Tymbark aus:

Raumskizze


W
M
S
T
F
T Tische
M Mülleimer
S Stühle | Sitzkissen
F Fenster
W Waschbecken

Quellen:

- Bild Galette:
https://de.wikipedia.org/wiki/Galette -
Hot Dog:
https://www.presseportal.de/pm/52942/3765177 -
Pommes:
https://www.gutekueche.de/knusprige-pommes-frites-rezept-139 - Toblerone:
https://www.cashgolosinas.com/de/pralinen/867-super-riesen-toblerone-schokolade400grs.html - Kaiserschmarrn: https://www.cleverleben.at/rezepte/cl-601/kaiserschmarrn-mit-apfelmus - Tymbark:
https://poradnikhandlowca.com.pl/artykuly/napoje-tymbark-w-wakacyjnych-smakach/

Angebotsidee: Wir sind bunt

Kurze Vorstellung des Vorhabens
„Wir sind bunt“ ist ein Escape Room Spiel. Die Kinder/Jugendlichen befinden sich dabei in mehreren vorbereiteten Räumen. Dort gibt es für sie spannende Rätsel rund um das Thema „Interkulturelle Kompetenzen“ zu lösen. Diese haben wir in unterschiedlichen Sprachen ausgearbeitet um die Sprachbarrieren zu durchbrechen. Um die Rätsel zu lösen, müssen die Kinder/ Jugendlichen untereinander kommunizieren, denn sie profitieren von jedem einzelnen aus den unterschiedlichen Kulturen. Am Ende des Spiels wird es einen Überraschungspreis geben.

Vorbereitungen/ Absprachen
Bevor das Angebot starten kann, müssen noch einige Vorbereitungen/Absprachen getroffen werden. Bei diesem Angebot ist es wichtig, dass die Eltern der daran teilnehmenden Kinder/Jugendlichen informiert werden. Ein schriftliches Einverständnis der Eltern sollte vorliegen. Außerdem sollte mit dem Kolleg*innen Absprache über einem geeigneten Raum gehalten werden. Im Anschluss müssen noch wichtige Regeln für das Escape-Room-Spiel geklärt werden. Diese könnten z.B. in einem Dialog mit den Kindern/Jugendlichen festgelegt werden.

Zielgruppe
Die Zielgruppe unseres Jugendtreffs besteht aus Jungen und Mädchen im Alter von 9 bis 14 Jahren. Die Kinder/Jugendlichen haben unterschiedliche Herkunftsländer. Insgesamt haben wir 12 Kinder/Jugendliche aus ca. 5 verschiedenen Ländern. Wir konnten in unserer Zeit mit ihnen erkennen, dass es ein großes Bedürfnis für Integration, Akzeptanz und Freundschaften besteht. Daher entschieden wir uns, ein Escape-Game mit ihnen durchzuführen, um einerseits die Gruppenzusammenarbeit zu stärken und sich so näher zu treten, doch auch um die Herkunftsländer der Kinder/Jugendlichen wertzuschätzen. Jedoch müssen dabei einige Faktoren berücksichtigt werden. Die Kinder und Jugendlichen sind in unterschiedlichen Altersgruppen. Einige besuchen noch die Grundschule und andere kommen schon in die weiterführende Schule. Daher müssen wir darauf achten, dass die Jüngeren mit den Rätseln nicht überfordert sind, aber auch, dass die Jugendlichen nicht unterfordert sind. Die einzelnen Rätsel haben wir mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden aufgebaut, sodass keine unter- oder Überforderung der Kinder und Jugendlichen zustande kommt.
Ebenso müssen wir das Geschlecht und die damit unterschiedlichen Bedürfnisse beachten. Als letzten Faktor bringe ich noch die Sprache ein. Einige Kinder/Jugendliche beherrschen die deutsche Sprache noch nicht so gut, hierbei konnte es zu einer Sprachbarriere zwischen den Kindern und Jugendlichen kommen.

Warum ist gerade diese Aktivität sinnvoll?

Unser Ziel ist es, eine Aktivität zu kreieren, in der Jugendliche -aus verschiedenen Herkünften- zusammenkommen. Wir wollen gemeinsam mit ihnen Vielfalt erleben. Da die Jugendlichen, die an dieser Aktivität teilnehmen werden, sich noch nicht gut kennen, haben wir uns etwas überlegt, dass sie nur als Team „bewältigen“ können. Jeder kann bei den unterschiedlichen Challenges mitmachen und ihre eigenen Kenntnisse über ihren Geburtsort an der Stelle nutzen,

um weiter zu kommen. Durch den „Escape Room“ hoffen wir, dass sie sich nähern kommen und die Vielfalt an Kulturen positiv betrachten. Die Jugendlichen werden voneinander lernen und sich gegenseitig unterstützen, um das Ziel zu erreichen.

Verlaufsplanung

Einstieg: Bevor die Kinder mit der Aufklärung der Rätsel innerhalb des „Escape Rooms“ beginnen, erinnern wir sie daran, was das Ziel dieses Escape Rooms ist. Die Kinder/Jugendlichen haben sich in Kooperation mit einem Handwerksunternehmen einen Tischkicker gebaut. Der Tischkicker wird sich fertigzusammengebaut in dem dafür vorgesehenen Zimmer befinden, wenn sie die Rätsel lösen und den Schlüssel für den verschlossenen Raum finden. Dies tun wir, damit die Kinder/Jugendlichen nicht nur den Spaß an dem gemeinsamen Lösen der Rätsel als Motivation, haben auch die Vorfreude auf den Tischkicker nutzen können, um fokussiert den Escape Room zu bewältigen. Wir besprechen mit ihnen die Regeln für das Durchführen des „Angebotes“ und machen deutlich, dass sie auf Wunsch natürlich jederzeit die Räumlichkeiten verlassen können und wir sie permanent begleiten werden. Dies tun wir, um den Kindern/Jugendlichen bewusst zu machen, dass sie nicht eingeschlossen sind und jederzeit bei einem aufkommenden Unwohlsein usw. ein entweichen aus den Räumlichkeiten gewährlistet ist.

Hauptteil: Die Kinder/Jugendlichen betreten nun mit uns den präparierten Raum mit den Rätseln und Hinweisen. Der Raum wurde im Vorfelde etwas abgedunkelt und die Kinder/Jugendlichen mit drei Taschenlampen ausgestattet. Wir haben uns für das Abdunkeln des Raumes entschieden, da wir so gewährleisten möchten, dass die Kinder nicht direkt jeden Winkel des Raumes überschauen und viele Hinweise womöglich zu früh finden. Die Kinder werden nur drei Taschenlampen zum Hinweise suchen bekommen, damit sie innerhalb einer großen bzw. kleineren Gruppen agieren können und dadurch den Zusammenhalt stärken. Wir nennen hier nun exemplarisch zwei Rätsel/Aufgaben, die wir für das Angebot vorgesehen haben, um die Verlaufsplanung nicht zu lang zu gestalten. Die weiteren Rätsel werden im Anhang vermerkt. Das erste Rätsel bezieht sich auf das Land Spanien und liegt in Form eines Zettels mitten im Raum, erleuchtet von mehreren LED- Kerzen, welchen einen Pfeil, der auf den Zettel zeigt, bilden. Auf dem Zettel steht geschrieben: „Was darf in einer Paella nicht fehlen?“. Da dies ein spanisches Gericht ist und wir ein spanisches Kind in der Gruppe haben, das die Lösung kennt, kann es die Lösung den anderen Kindern mitteilen. Dadurch hat es die Möglichkeit, sich besonders aus der Gruppe hervorzutun und wertgeschätzt werden. Die Antwort auf die Frage ist Reis. Nachdem die Lösung gefunden wurde, begeben sich die Kinder/Jugendlichen in den Küchenbereich des Raumes, indem sich eine Schale mit Reis befindet, in dem der nächste Hinweis versteckt ist. Dieser hat mit dem Land England zu tun und stellt die Aufgabe, die Tee Sorte in der bereitgestellten Teekanne herauszufinden. Hierfür haben wir eine Teekanne vorbereitet (jedes Kind/Jugendliche bekommt einer Tasse zum Riechen und probieren). Die Kinder/Jugendlichen müssen herausfinden, welche Teesorte dies ist, woraufhin sie die dazugehörige Teepackung finden müssen.

Schluss: Nachdem die Kinder/Jugendlichen mit der letzten Lösung des finalen Rätsels gemeinsam den Schlüssel für die Tür -welche in den Raum mit den Tischkicker führt- gefunden haben, dürfen sie diese gemeinsam aufschließen. Wenn die Kinder/Jugendlichen gemeinsam den Raum aufgeschlossen und betreten haben, stehen sie vor dem -mit einem Tuch abgedeckten- Tischkicker. Nun lassen wir die gemeinsam gelösten Rätsel noch einmal

revuepassieren und stellen die erfolgreiche gemeinsame Lösung der Rätsel als besonders gute Leistung hervor. Dies tun wir, um die Kinder/Jugendlichen im Nachhinein unsere Wertschätzung sichtbar zu machen und um die Bindung zu der Gruppe sowie innerhalb der Gruppe zu stärken. Den Tischkicker, den die Kinder/Jugendlichen nun erblicken können, haben wir abgedeckt, damit die Kinder/Jugendlichen zusammen diesen aufdecken und den Escape Room beenden.

„Werbung“
Wir werden folgendes Plakat im Jugendzentrum aufhängen:

Mit dem Plakat wollen wir den Jugendlichen aufmerksam machen, dass wir etwas Besonderes für sie geplant haben. Eine einzigartige Aktivität an der sie zusammen mit ihren Freunden teilnehmen können. Wir werden außerdem Mund zu Mund Propaganda machen, wenn wir im Jugendzentrum sind und für die Jugendlichen zur Verfügung stehen, falls sie Fragen haben.

Worauf freuen Sie sich am meisten?

Am meisten freuen wir uns allgemein auf die Durchführung unseres Angebots und die Zeit die wir mit den Kindern/Jugendlichen damit verbringen. Unserer Meinung nach haben wir eine interessante und anregende Aktivität für unseren Jugendtreff geplant, weshalb wir auch selber sehr motiviert sind unser Angebot leiten zu dürfen. Ebenso sind wir gespannt, wie die Kinder

und Jugendlichen die verschiedenen Rätsel lösen werden.

Rätsel

Spanien: Was darf in einer Paella nicht fehlen?

-Die Antwort ist Reis, diesbezüglich ist der Hinweis bzw. das nächste Rätsel im Reis versteckt.

England: Welche Teesorte ist das?

-Die Kinder/Jugendlichen erraten die Teesorte durch den Geschmack, Geruch und die Farbe. -

In der Richtigen Teepackung befindet sich die Lösung mit dem nächsten Rätsel.

Korea: Hier wird die Flagge als eine Art Aufbau bzw. Struktur des Raumes genutzt, da diese der Raumaufteilung sehr ähnelt.

-Aufgrund dessen ist dort der nächste Hinweis mit einem X markiert, und die Kinder/Jugendlichen können die Flagge als Karte nutzen, um ihn zu finden.

Deutschland: Hier haben wir die Sterne des Deutschland Trikots im Raum verteilt, welche die Kinder finden müssen.

-Auf jedem dieser Sterne steht ein Teil eines Satzes, welcher richtig zusammengelegt ergibt

„ Begebt euch zum Bücherregal, um dem Ziel näher zu kommen.“

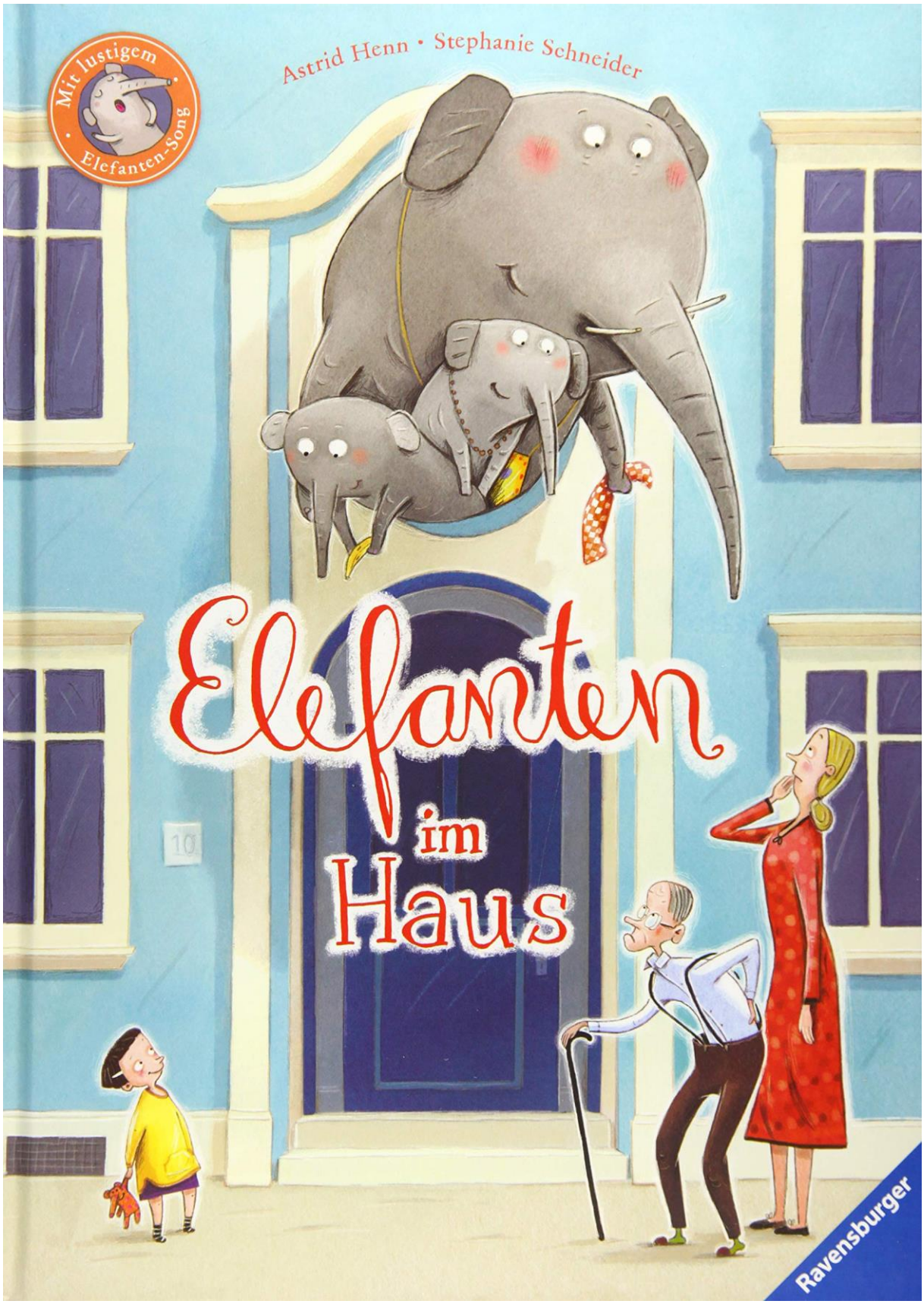
Syrien: Bei dem Bücherregal liegt ein Zettel mit Arabischer Schrift.

-Auf diesem steht in Arabischer Schrift, in welchem Buch diese Sprache auch gesprochen wird.

-Im Bücherregal befindet sich ein Buch in Arabischer Schrift, welches eine Botschaft mit dem Versteck für den Schlüssel zum Raum mit dem Kicker befindet.

Finales Rätsel: Auf dem Zettel steht: „Nun ist es an der ZEIT den Schlüssel in die Hand zunehmen und zum Ziel zu gehen.“

Der Hinweis liegt bewusst auf dem Wort Zeit, denn der Schlüssel befindet sich hinter der Wanduhr im Raum.


Mit lustigem Elefanten-Song
Astrid Henn • Stephanie Schneider
Elefanten im Haus
10
Ravensburger

Inhaltsverzeichnis

Titel der Aktivität	Seite 3
Kurze Vorstellung des Vorhabens	Seite 3
Welche Vorbereitungen/Absprachen müssen (mit welchen Personen) getroffen werden?	Seite 3
Beschreibung der Ausgewählten Zielgruppe	Seite 4
Warum ist gerade diese Aktivität sinnvoll?	Seite 5
Kurze Verlaufsplanung	Seite 5
„Werbung“	Seite 7
Worauf freuen Sie sich am meisten?	Seite 7

Angebotsidee: Erzähltheater „Elefanten im Haus“

Kurze Vorstellung des Vorhabens:

Mit dem von mir ausgewählten Kamishibai (Kami = Papier, shibai = Theater) möchte ich auf die gleichen Ziele, Wünsche und Hoffnungen von Menschen unterschiedlicher Hautfarbe, Nationen, Lebensumstände und Glauben (hier durch Elefanten und Menschen dargestellt) eingehen. Ich möchte die gegenseitige Akzeptanz der Kinder herausfordern und fördern, Neuem und Unbekannten offen und wertfrei zu begegnen. Besonders positiv finde ich bei diesem Vorhaben, dass man nicht auf elektronische Geräte angewiesen ist.

Welche Vorbereitungen / Absprachen müssen (mit welchen Personen) getroffen werden?

Ich möchte den Kindern die Geschichte „Elefanten im Haus“, anhand von Bildtafeln (Kamishibai) erzählen. Deshalb habe ich mit meiner Anleiterin gesprochen, um einen Termin abzustimmen. Genau wie bei Erzählungen oder beim Vorlesen von Geschichten ist es wichtig, genügend Zeit zu haben. Es ist wichtig, dass derartige Vorhaben nicht in der Abholphase stattfinden. Dies stört sowohl die Konzentration des Erzählers wie auch die Zuhörer. Gerade als Neuling in dieser Situation lese ich mir die Geschichte durch und präge mir die dazu gezeigten Bilder ein. Im Anschluss lese ich die Texte wiederholt laut vor und tausche die Bilder entsprechend meiner Erzählung aus. So kann ich schon die Mindestzeit für meine Bilderbetrachtung feststellen. Zudem gibt mir dieses Üben die Möglichkeit, den Text auch nur anhand der Bilder frei erzählen zu können. Ich kann so Blickkontakt zu der Gruppe aufnehmen und gezielt mit ihnen in den Dialog treten. Durch das Üben lerne ich, die Stimmlage, die Mimik und das Erzähltempo spannend zu gestalten. Des Weiteren plane ich zusätzliche Zeit ein, um auf die Reaktionen und Kommentare der Kinder eingehen zu können.

Da die Bilderbetrachtung hohe Anforderungen an die Kinder und auch an mich stellt, bedarf es einer relativ geschützten Situation, damit die Kinder in einen festen Rahmen eingebunden sind und nicht abgelenkt werden.

Hier geht es auch um Nähe und Zuwendung. Für die Sitzordnung ist zu berücksichtigen, dass alle Kinder die Bilder gut sehen können. Auch ich muss auf

einen geeigneten Platz zum Vorführen achten. In meiner Einrichtung möchte ich eine Bilderbetrachtung mit der ganzen Gruppe durchführen. Dabei stelle ich die Bilder als Kamishibai im Halbkreis vor und erzähle dazu die Geschichte. Genau wie beim Vorlesen von Büchern ist es wichtig, hierfür eine gemütliche und ruhige Ecke auszusuchen.

Beschreibung der ausgewählten Zielgruppe:

Ich werde meine Aktivität mit Kindern im Alter von 6-7 Jahren durchführen. Die Kinder besuchen zurzeit die erste Klasse. Die Gruppe teilt sich in neun Mädchen und sieben Jungen auf. Die von mir erzählte Geschichte ist für alle Kinder interessant. Inzwischen haben sich schon einige Gruppen gebildet, die gleiche Interessen, bzw. die gleiche Muttersprache haben. In den letzten Stunden ist mir aufgefallen, dass die Kinder sich untereinander ab und zu wegen ihrer Unterschiedlichkeiten hänseln. Das hat zur Folge, dass sich manche Kinder zurückziehen und sich nicht trauen, mit andern zu sprechen bzw. zu fragen, ob sie mitspielen dürfen. Diese Strukturen möchte ich aufbrechen. Mit dieser Geschichte möchte ich den Kindern Unterschiede aufzeigen. Wie schön es ist, anders zu sein und, dass jeder, so wie er ist, „gut“ ist. Mit all seinen Schwächen und Stärken.

Da die Kinder erst in diesem Jahr eingeschult wurden, sind die Kompetenzen des Lesens noch nicht so gut entwickelt. Die Kinder nennen zu allen Buchstaben den dazugehörigen Laut und können geübte Wörter und kurze Sätze schon flüssig und bzw. teilweise vorlesen. In der kurzen Zeit hat sich die Gruppe gut zusammengefunden. Sie sind offen zueinander, hilfsbereit und sehr gut organisiert. Sie halten sich an Regeln und Vereinbarungen und können Konflikte immer öfter untereinander ruhig und altersangemessen lösen. Es haben sich schon sehr viele Freundschaften gebildet. Mit meiner Aktivität vermittle ich den Kindern, anderen Menschen mit Respekt, Offenheit und Toleranz zu begegnen. Gleichzeitig werden die sozialen Kompetenzen weiter vertieft. Ein weiterer Punkt ist, den Wortschatz der Kinder zu fördern.

Warum ist gerade diese Aktivität sinnvoll?

Durch das Erzähltheater bekommen die Kinder auf altersgerechte Art Sachwissen im Bereich „Interkulturelles“ vermittelt. Besonders wichtig ist mir, dass die Kinder andere Personen offen und ohne vorgefasste Meinungen als Mensch wahrnehmen.

Ich möchte die Kinder dazu animieren, über die Vielfalt als Person und der oft gleichen Wünsche und Interessen nachzudenken. Diese Bildergeschichte macht

nicht nur betroffenen Kindern Mut, sondern zeigt allen Kindern auf, wie wichtig Toleranz, Respekt und Offenheit ist. Diese Geschichte spricht Kinder an, ob groß oder klein, dick oder dünn, jeder ist individuell und anders.
Sie erfahren, wie langweilig es wäre, wenn alle gleich wären. Dieses Kamishibai zeigt den Kindern, dass erst die Unterschiedlichkeit der Menschen auf der Welt das Leben bunter, vielfältig und lebendiger machen.
Die Kinder in meiner Gruppe verfügen über einen altersgemäßen Wortschatz und können sich oft schon treffend ausdrücken. Ich habe gemerkt, dass ihnen beim Erzählen manchmal noch Grammatikfehler unterlaufen oder sie nach dem richtigen Wort suchen. Bei den Kindern, die aus verschiedenen Ländern kommen und Deutsch erst als zweite Sprache lernen, möchte ich deren Satzbau und die Aussprache vertiefen. Ich möchte die Sprechfreude bei allen Kindern anregen. Durch den Austausch lernen sie sich besser kennen und nehmen sich und die einzelnen Kinder mit all ihren unterschiedlichen Eigenschaften an.

<u>Kurze Verlaufsplanung</u>

Einstieg:

Zu Beginn nehme ich meine Handpuppe Fine und gehe mit dieser in den Gruppenraum. Ich frage die Kinder wie ihr Schultag heute gewesen ist. Wenn jemand möchte, kann er von seinem Erlebtem berichten. Danach frage ich die Kinder, ob sie Lust haben, von mir (bzw. der Handpuppe Fine) eine Geschichte über die kürzlich neu eingezogenen Nachbarn von Fine, einer Elefanten-Familie, zu hören. Damit möchte ich das Interesse der Kinder wecken. Dann bitte ich sie, in 5 Minuten in die Leseecke zu kommen.

Hauptteil:

In der Leseecke angekommen, bitte ich die Kinder, es sich in einem Halbkreis gemütlich zu machen. Ich setze mich auf die andere Seite des Halbkreises, damit alle Kinder das mitgebrachte Kamishibai, Fine und mich gut sehen können.
Dieses mache ich, damit es während der Geschichte nicht zu Störungen kommt.
Die Kinder den Platz wechseln und sich gegenseitig stören, um besser zu sehen.
Nun werde ich die Kinder fragen, ob sie eine Idee haben, was das für ein Kasten sein könnte. Falls sie es nicht wissen, erkläre ich ihnen, dass es sich um eine Art Theater handelt. Dass sie immer nur ein Bild sehen und ich ihnen dazu die Geschichte

erzähle.
Ich möchte dadurch erreichen, dass die Kinder die Möglichkeit haben, sich nach einem anstrengenden Tag zu entspannen und ihrer Fantasie freien Lauf lassen können. So können die Kinder sich die beschriebene Situation individuell vorstellen und gleichzeitig nur bei sich sein und abschalten. Sie dürfen aber jederzeit Fragen stellen oder sich zum Geschehen äußern.

Ausklang:

Nachdem die Geschichte zu Ende ist, möchte ich mit den Kindern noch einmal darüber sprechen. So kann ich herausfinden, wie ihnen die Geschichte gefallen hat und, ob sie eine Vorstellung davon haben, was diese Geschichte ihnen vermittelt. Wenn die Kinder es möchten, singen wir zum Abschluss noch mal die Strophe des Liedes. Danach entlasse ich sie in die Freispielphase.

***Strophe:**

Was müssen das für Räume sein,
wo die großen
Elefanten zu Miete wohnen,
ohne sich zu stoßen.
Rechts sind Zimmer, links sind Zimmer.
Und da drinnen rumpelt`s immer,
wo die großen
Elefanten zur Miete wohnen,
ohne sich zu stoßen.

<u>„Werbung“:</u>

Mit der Handpuppe Fine möchte ich die Aufmerksamkeit der Kinder gewinnen. Dazu führe ich mit „Fine“, ein Gespräch über die Geschichte, die „wir“ den Kindern erzählen wollen. Ich werde mich mit der Handpuppe (Fine) bei den Kindern als Erstes nach ihrem Tag erkundigen und sie anschließend einladen, von „uns“ das Erzähltheater von den „Elefanten im Haus“ zu hören und zu erleben.

<u>Worauf freuen sie sich am meisten</u>?

Besonders gespannt bin ich auf die Reaktion der Kinder auf das Kamishibai. Kennen sie es schon oder ist es etwas total Neues für sie? Ich freue mich besonders auf die Reaktionen und Kommentare der Kinder. Ich hoffe, dass sie die Geschichte interessant finden und ein Dialog stattfinden wird. Wir wollen uns austauschen und uns besser kennen lernen. Ich bin neugierig, ob ich die Kinder animieren kann, sich eine eigene Geschichte auszudenken, diese zu gestalten und vorzuführen.
Ich freue mich auch auf das Basteln der Kostüme und Masken, mit denen die Kinder

dann die Geschichte nachspielen können. Ich bin gespannt, welche Ideen und Vorschläge die Kinder noch haben und ob wir diese umsetzen können.

Angebotsidee: Kinder einer WELT

THEMA	SEITE
KURZE VORSTELLUNG DES VORHABENS	1
VORBEREITENDE TÄTIGKEITEN	2
ZIELGRUPPE	2-4
VERLAUSPLANUNG	5-7
WERBUNG	8
QUELLEN	9
ANHANG	10-11

Titel der Aktivität:

Bewegungsparcours: Länderreise

Kurze Vorstellung des Vorhabens:

Um den Kindern innerhalb der Einrichtung die Möglichkeit zu geben, miteinander in Kontakt zu kommen und verschiedene Nationalitäten kennen zu lernen werden wir gemeinsam ein Bewegungsparcours: „Länderreise" durchführen. Diese Aktivität wird in der Einrichtung an mehreren Nachmittagen in der Turnhalle stattfinden, um den Kindern zu ermöglichen, daran teilzunehmen. In der Einrichtung werden sowohl die Kinder als auch die Eltern darüber in Kenntnis gesetzt.
Zu Beginn der Stunde werden wir gemeinsam das Lied ,,Wir sind Kinder einer Welt" singen. Anschließend bewältigen die Kinder in einem Bewegungsparcours Stationen die um verschiedenen Kulturen/Länder darstellen. Zum Schluss werden sie eine Urkunde ihrer erfolgreichen ,,Länderreise" erhalten.

Welche Vorbereitungen/ Absprachen müssen (mit welchen Personen) getroffen werden?

Zuhause:

Das Lied ,,Wir sind Kinder einer Welt" lernen wir so gut es geht auswendig, um sprachliche Fehler während des Angebotes zu vermeiden. Zudem ist es wichtig, dass wir das Lied sicher vorsingen können, damit die Kinder nicht verunsichert werden. Den Ablauf bzw. die Planung lesen wir uns durch, um den Ablauf zu kennen und alles nach Plan zu machen. Zuhause basteln wir zusätzlich ein Angebotsschild das während des Angebotes vor der Tür hängen wird, damit andere wissen: Es soll nicht gestört werden. (die Turnhalle ist besetzt)

In der Einrichtung:

Nachdem wir die Stunde geplant haben, setzen wir unsere Anleiterin darüber in Kenntnis. Zudem sprechen wir mit ihr die Angebotsplanung durch.
In den anderen Gruppen werden wir Bescheid sagen, an welchen Nachmittagen unsere Aktivität stattfindet, damit auch diese darüber informiert sind. Bei einer Dienstbesprechung kann ggf. das Team mit einer kurzen Vorstellung der Aktivität über das Vorhaben informiert werden.
Die Stunden werden in einer Turnhalle stattfinden, hierfür reservieren wir im Vorfeld die Turnhalle. Vor den Stunden informieren wir uns über die Materialien, die uns für den Bewegungsparcours zur Verfügung stehen. Die nötigen Materialien und Medien werden wir vor der Stunde bereitlegen und die Turnhalle herrichten.

Zielgruppe:

Die Kinder der Einrichtung werden wir vorher informieren, über die Möglichkeit, an einer Länderreise teilzunehmen. Diese wird an mehreren Nachmittagen stattfinden. Um den Kindern unsere Planung möglichst anschaulich zu präsentieren, werden wir Plakate gestalten. Mit diesen Plakaten werden wir in die einzelnen Gruppen gehen/ oder der einen Gruppe (Jugendzentrum) und unser Vorhaben vorstellen. Das Plakat wird anschließend in der Einrichtung /den Gruppen aufgehängt. Für die Bewegungsstunden benötigen die Kinder zudem Sportkleidung und eine Trinkflasche. Hierfür bekommen die Kinder Informationszettel mit nach Hause, die sie an notwendige Utensilien erinnern. Auf diesem Zettel wird visuell Sportkleidung und eine Trinkflasche dargestellt. Die einzelnen Stationen werden wir gemeinsam mit den Kindern erarbeiten und uns erkundigen welche Nationalitäten sie ebenfalls besitzen. Die Kinder können uns ggf. Impulse für unsere Stationen geben und diese mit erarbeiten.

Beschreibung der ausgewählten Zielgruppe?

Die Nachmittagsbetreuung der Ümi- Kreideberg setzt sich aus 4 Gruppen zusammen. Unsere Gruppe ist die blaue Gruppe, diese Gruppe setzt sich aus 14 Kindern im Alter von 7-10 Jahren zusammen. Acht der Kinder besuchen zurzeit die dritte Klasse und die anderen sechs die vierte Klasse. Die informelle Gruppe teilt sich in sieben Jungs und sieben Mädchen auf. Neun Kinder, die an der Nachmittagsbetreuung teilnehmen, haben einen Migrationshintergrund. Drei Kinder erlenen Deutsch als Zweitsprache und zeigen aktuell noch hohen Unterstützungsbedarf. Diese Kinder werden durch ihre Mitschüler*innen unterstützt.
In unserer Einrichtung konnten wir beobachten, dass viele Kinder einen Migrationshintergrund besitzen und sich noch sehr zurückhaltend den anderen Kindern der Gruppe gegenüber Verhalten. Dabei kommen die Kinder der verschiedenen Gruppen nur schwer in Kontakt zueinander.
Das Verhalten der Kinder zeichnet sich durch ihren Bewegungsdrang aus. Nach einem langen Schultag wollen sie meist den Nachmittag draußen auf dem Spielplatz verbringen. Dort konnten wir beobachten, dass es den Kindern in Bewegungsspielen deutlich leichter fällt, in Kontakt zueinander zu kommen. Bei Bewegungsspielen sind die Kinder meist sehr motiviert und können neue Erfahrungen gewinnen. Die Kinder probieren sich sehr gerne aus. Und erweitern ihre Kompetenzen.
Zudem kann man sagen, dass die Kinder der blauen Gruppe gerne selbstständig etwas erarbeiten. Das konnten wir erst vor kurzem beobachten, als die Kinder selbstständig einen Spielenachmittag gestalteten. Dabei wurde nochmal deutlich wie gerne die Kinder sich mit verschiedenen Aufgaben auseinandersetzen und diese bearbeiten.

Für unsere Aktivität benötigen wir viel Platz, damit die Kinder in ihrer Bewegungsfreiheit nicht eingeschränkt sind werden wir unsere Aktivität in einer Turnhalle durchführen. Diese Turnhalle werden wir im Vorfeld reservieren.
Dabei werden wir beachten, die Kinder mit in die Organisation ein zu beziehen in dem wir den Kindern die Chance geben aktiv mitzuentscheiden, um welche Länder es gehen soll und in welche Kulturen wir ein tauchen möchten. Durch unsere Beobachtungen im Alltag wurde uns bewusst, dass die Kinder gerne selbstständig sich mit den verschiedenen Aufgaben auseinandersetzen. Durch ihre unterschiedlichen Kenntnisse ihrer Kulturen, können die

Kinder uns Impulse geben für die einzelnen Stationen.

Unser Ziel ist es, Kindern die Möglichkeit zu geben, neue Erfahrungen zu gewinnen und den Zusammenhalt innerhalb der Gruppe zu stärken. Erst, wenn dieser Zusammenhalt entsteht, fällt es den Kindern, die sich meist noch zurückhaltend verhalten, leichter sich in der Gruppe zu integrieren. Dabei ist uns auch wichtig, dass die Kinder der unterschiedlichen Ümi-Gruppen in Kontakt zueinanderkommen. Zudem wollen wir die Kinder in ihren Interessen ganzheitlich fördern. Dabei geben wir ihnen die Möglichkeit, ihre Ideen mit einzubringen und ihre Stärken hervorzuheben. Um den Bewegungsdrang der Kinder und den Kontakt innerhalb der Gruppen zu fördern, bieten wir an mehreren Nachmittagen die ,,Länder Reise" in der Turnhalle an.

Warum ist gerade diese Aktivität sinnvoll?

In dieser Aktivität lernen die Kinder die unterschiedlichen Länder und Kulturen kennen. Ein erhöhter Bewegungsdrang ist zudem in dieser Altersgruppe charakteristisch. In dieser Aktivität können die Kinder ihren Bewegungsdrang mit viel Spaß und unterschiedlichen Herausforderungen nachgehen. Durch die unterschiedlichen Herausforderungen, die die Kinder bewältigen müssen, erlangen sie Mut in ihrem eigenen Handeln und in der Gruppe. Zudem ist es unser Ziel, den Zusammenhalt innerhalb der Gruppe und den unterschiedlichen Ümi- Gruppen zu stärken. Bei den unterschiedlichen Stationen wird die Selbstständigkeit der Kinder gefördert, diese müssen sie nämlich alleine bewältigen.

Kurze Verlaufsplanung:

verlauf
Motivation: Nachdem die Kinder sich umgezogen haben und in die Turnhalle gekommen sind, setzen wir uns in einem Sitzkreis. Dafür nimmt sich jedes Kind, dass an der Aktivität beteiligt ist, eine Sitzmatte. Im Kreis stehen wir auf und singen gemeinsam das Lied ,,Wir sind Kinder einer Welt”. Das Lied unterstützen wir mit Gesten. Anschließend besprechen wir unser Vorhaben für den Nachmittag.

Hauptteil/Durchführung:

(Stationen sind bereits aufgebaut)

Im ersten Lernschritt gehen wir die einzelnen Stationen durch und besprechen diese. So erfahren die Kinder, was genau sie an den einzelnen Stationen für Herausforderungen bewältigen müssen. Während wir die einzelnen Stationen durchgehen, fragen wir die Kinder um welches Land/ welche Kultur es sich handeln könnte.

Zudem verteilen wir den ,,Reisepass". Die Kinder können nachdem sie eine Station bewältigt haben ihren ,,Reisepass" abstempeln lassen. In den Stationen werden wir Hilfestellungen leisten und die Kinder unterstützen. Zudem werden ,,die Erwachsenen" den Reisepass der Kinder abstempeln. An den unterschiedlichen Stationen werden Zahlen gehangen, mit diesen Zahlen wissen die Kinder wie viele an einer Station teilnehmen können.

1.Station: Russland

Bei der ersten Station werden die Kinder sich mit den Matroschka Puppen beschäftigen, diese müssen richtig zu sortiert werden. Die Puppen stehen auseinander gebaut auf einem Untergrund, die Kinder werden die einzelnen Puppen zu ordnen und sie versuchen ineinander zu stecken.

2. Station: China

Die Kinder müssen über die ,,chinesische Mauer" balancieren. Diese wird mit zwei großen Kästen die rechts und links von dicken Matten gesichert werden dargestellt.

3.Station: Frankreich

In Frankreich sind die Camargue Pferde sehr bekannt, daher werden wir einen Pferdeparcours mit verschiedenen Hindernissen aufbauen.

Diese Hindernisse müssen die Kinder im Pferde Parcours bewältigen.

4. Station: Türkei

In der vierten Station geht es um die Türkei, in der türkischen Kultur ist der Bauchtanz/ Tanz sehr bekannt. Hier wird Türkische Musik abgespielt und die Kinder können versuchen den Tanz nach zu ahmen oder sich frei bewegen.

5. Station: Afrika

Durch Afrika fließt der Nil. In dieser Station müssen die Kinder auf ,,Steinen" über den ,,Nil" hüpfen. Dazu legen wir blaue Matten auf den Boden. Auf den blauen Matten legen wir Kisten.

6. Station: Spanien

Die Kinder versuchen mit einem Stock auf die Pinata zu hauen, die gefüllt mit kleinen Geschenken/Süßigkeiten ist. Wenn sie eine Süßigkeit erwischen, haben sie die Station erfolgreich bewältigt. Bei dieser Station werden wir darauf achten, dass nur ein Kind jeweils an dieser Station versucht die Pinata mit dem Stock zu erwischen. Zudem haben wir mehrere Pinatas in Reserve, falls sie kaputt gehen.

7. Station: Italien

In Italien sind gondeln sehr bekannt. Um diese darzustellen benutzen wir Rollbretter. Mit diesen Rollbrettern fahren die Kinder durch einen kleinen Parcours. Dazu müssen die Geschicklichkeit beweisen und Slalomfahren.

8. Station: Schweiz

In der Schweiz sind die Berge sehr bekannt.

In dieser Station müssen die Kinder die ,,Berge" erklommen und eine Sprossenwand hochklettern und wieder runter.

Abschluss:

Im Abschluss bekommen die Kinder eine Urkunde ihrer erfolgreichen ,,Länderreise". Nachdem sie jede Station bewältigt haben, haben sie sich erfolgreich mit den einzelnen Kulturen beschäftigt und neue Erkenntnisse gewonnen.

Zum Abschluss treffen wir uns noch einmal in einem Sitzkreis und singen gemeinsam das Lied ,,Wir sind Kinder einer Welt". Das Lied verdeutlicht noch einmal, dass wir alle gleich sind, egal woher wir kommen. Nachdem wir das Lied gesungen haben, können die Kinder sich umziehen gehen.

„Werbung”:

Unsere Aktivität werden wir gemeinsam mit den Kindern erarbeiten. In den Vorbereitungen sind die Kinder mit eingebunden. Dadurch werden auch die Interessen der Kinder in den verschiedenen Stationen vertreten sein. Um auch die Kinder der anderen Gruppen/des Jugendzentrums zu motivieren an der Aktivität teilzunehmen, werden wir Plakate basteln und diese aufhängen. Mit diesen Plakaten werden wir auch in den verschiedenen Gruppen/ Jugendzentrum gehen und die Kinder über unser Vorhaben informieren. Dabei wird das Plakat sehr anschaulich sein und schon einen kleinen Einblick in unsere „Länderreise” ermöglichen. Ebenfalls werden wir Elternbriefe aushängen, um auch die Eltern über unser Vorhaben zu informieren. Besonders wichtig ist uns, dass die Kinder Spaß und Freude empfinden an der Aktivität teilzunehmen. Wenn ihr Interesse an einem Nachmittag bei etwas Anderem liegt bleibt ihnen immer noch die Möglichkeit am nächsten Tag (Nachmittag) an der Aktivität teilzunehmen. Die Kinder bekommen ebenfalls die Möglichkeit sich gezielt mit den einzelnen Stationen auseinanderzusetzen.

Worauf freuen Sie sich am meisten?

Am meisten freuen wir uns darauf, den Kindern ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. Mit unserem Angebot, wollen wir einmal die Weltoffenheit fördern. Vor allem auch eine Barriere brechen, in dem wir den Kindern die Möglichkeit geben, in die Kulturen der unterschiedlichen Länder reinzuschnuppern und diese kennenzulernen. Ein weiterer Punkt sind die Aktivitäten, wir werden viele tolle Stationen haben, die wir gemeinsam mit den Kindern erarbeitet haben. Diese Stationen bieten auch uns die Möglichkeit einen Einblick in andere Kulturen zu gewinnen. Alle Stationen möchten wir selber und zusammen mit den Kindern bearbeiten und erarbeiten. Die Kinder in Interaktion zu sehen bereitet uns außerdem große Freude. Außerdem freuen wir uns, die Herkunftsländer der Kinder kennenzulernen.

Quellen

https://www.google.de/search?q=kinder+und++aus+allen+l%C3%A4ndern+clipart&sxsrf=ALeKk00lHAJCP5kVf3fKHBseVF0HR33gFA:1607295055107&source=lnms&tbm=isch&sa=X&ved=2ahUKEwjR4rvWuLrtAhUC_aQKHQXPB2AQ_AUoAXoECBAQAw&biw=1536&bih=754#imgrc=c4cKioMY-jQBIM **stand (07.12.2020)**

Urkunde

für die erfolgreiche Teilnahme an unser kleinen Weltreise

NAME:_____

Jetzt bist du ein/e richtige/r **Weltenbummler*in**

Datum_____

Unterschrift_____

Weltenbummler Pass

Name:_____

Alter:_____

Klasse:_____

Hier war ich schon:

(Stempel)